

ALLGEMEINES VORLESUNGSWESEN

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

PSYCHIATRIE

Macht Krankheit Sinn?

STADTGESCHICHTE

Altona: Epochen und Facetten

MODERNE URBANITÄT SEIT
2000 JAHREN

Spaniens Städte

SPRACH- UND KULTURWISSEN-
SCHAFTEN

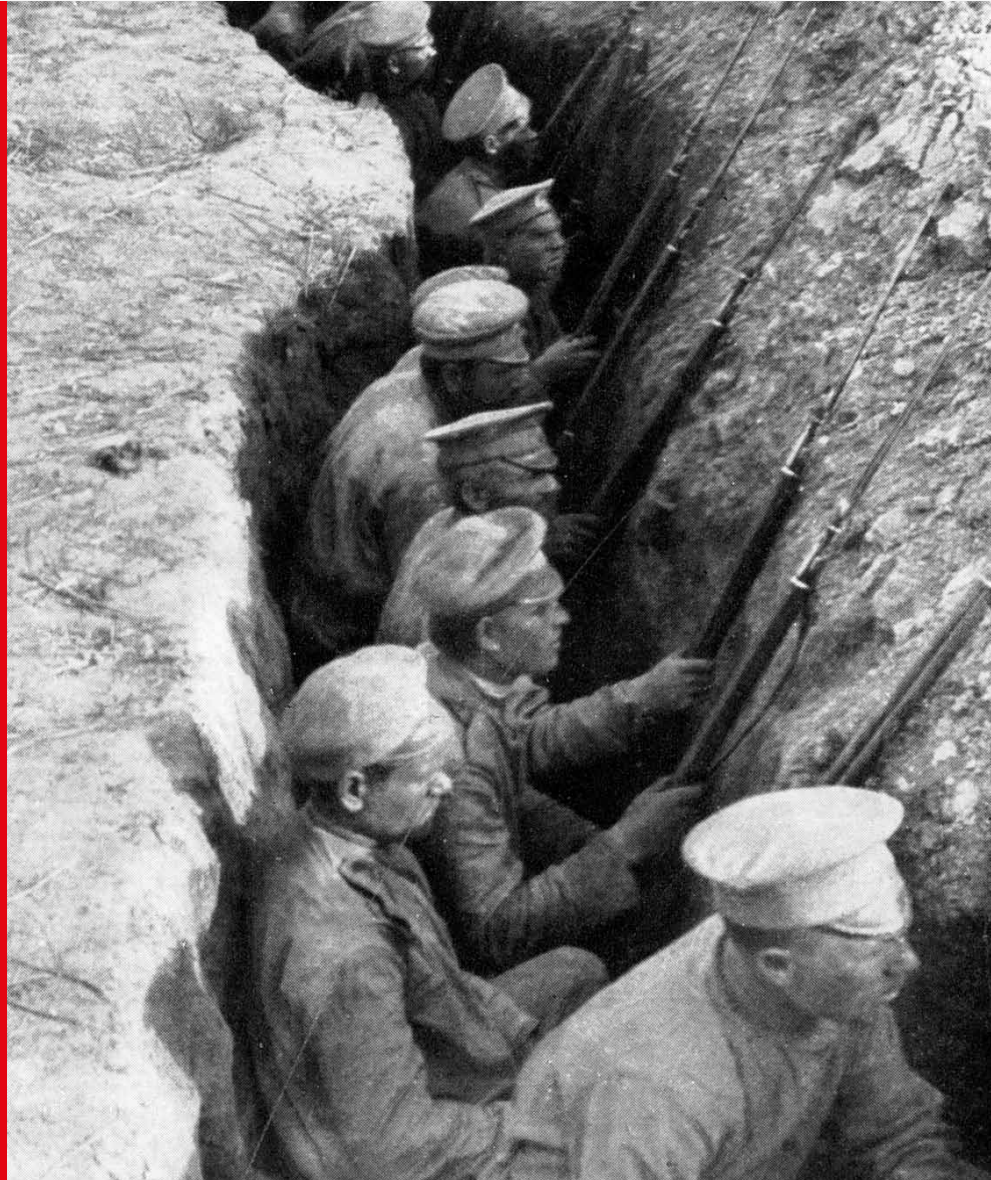
Sprachen der Welt

LOTHAR-COLLATZ-ZENTRUM

Mathematik in der Schule

LEBEN 2.0

**Schnittstellen zwischen
Mensch und Technik**



1914–2014: Neue Forschungen zum Ersten Weltkrieg

Erörterungen zu Ursachen, Verlauf und Folgen des Krieges



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Arbeitsstelle für
wissenschaftliche
Weiterbildung



Impressum

Herausgeber
© 2014 Universität Hamburg, Arbeitsstelle für
wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)
Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E
22527 Hamburg
Tel.: 040 / 428 83-2499
Fax: 040 / 428 83-2651
E-Mail: av@aww.uni-hamburg.de

Aktuell im Internet
Veranstaltungsausfälle oder Terminänderungen
werden aktuell bekanntgegeben:
www.aww.uni-hamburg.de/av.html

Redaktion Programm
Daniela Steinke
Mitarbeit: Claudia Henke

Grafik und Redaktion Extras
Magdalene Asbeck
Mitarbeit: Eric Eichelkraut

Druck
Schüthedruck GmbH, Hamburg
Auflage 15.000

Anzeigen
Magdalene Asbeck
Tel.: 040 / 428 83-2487
m.asbeck@aww.uni-hamburg.de

Das Programmheft erscheint für das
Sommersemester Mitte März,
für das Wintersemester Mitte September.

Unser Titelbild: Szene aus dem Ersten Weltkrieg

Unser Bild zeigt russische Truppen in Erwartung
eines deutschen Angriffs 1917.
Die Soldaten hocken in einem typischen Befes-
tigungsgraben. Dieser ist charakteristisch für
Gräben der Nachhut auf dem Rückzug.

Ringvorlesungsreihen zum Thema Erster Welt-
krieg:
Reihe 1: 1914–2014: Neue Forschungen zum Er-
sten Weltkrieg, Seite 6 f.
Reihe 2: 1914 – Deutschland im Taumel, Seite 8 f.
EXTRA: „Krieg und Propaganda 14/18“ – Ausstel-
lung, Seite 9.

Immer aktuell informiert: das Abonnement des „Allgemeinen Vorlesungswesens“

Zweimal im Jahr erscheint das „Allgemeine
Vorlesungswesen“ mit öffentlichen Vorträgen
zu aktuellen und wichtigen Themen aus Wis-
senschaft und Forschung. Über kurzfristige
Terminänderungen einzelner Veranstaltungen
während des Semesters werden die Abonnen-
ten per E-Mail informiert.
Das Abonnement des „Allgemeinen Vorle-
sungswesens“ kostet 10 € pro Jahr.

Bestellformular
www.aww.uni-hamburg.de/abo.pdf
oder unter Tel.: 040 / 428 83-2499

SOMMERSEMESTER 2014

ALLGEMEINES VORLESUNGSWESEN
ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

PROBEMISCH
Macht Krankheit Sinn?

STADTGESCHICHTE
Altona: Epochen und Facetten

MODERNE URBANITÄT SEIT 2000 JAHREN
Spaniens Städte

SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN
Sprachen der Welt

LEBENSQUALITÄT (SEITE 110)
Mathematik in der Schule

LEBEN Z.U.
Schnittstellen zwischen Mensch und Technik

1914–2014: Neue Forschungen zum Ersten Weltkrieg
Erörterungen zu Ursachen, Verlauf und Folgen des Krieges

UHH
Universität Hamburg
VERBUNDEN & VERBUNDEN SEIT 1827

Arbeitsstelle für
wissenschaftliche
Weiterbildung

AKTUELLES WISSEN • NEUE PERSPEKTIVEN • LEBENSLANGES LERNEN

Allgemeines Vorlesungswesen Sommersemester 2014



Liebe Leserin, lieber Leser,

kaum ein Ereignis der modernen Zeit hat so stark als politische und gesellschaftliche Zäsur gewirkt wie der Erste Weltkrieg – der Große Krieg, wie er in England und Frankreich noch heute oft genannt wird. Der 100. Jahrestag seines Ausbruchs ist eines der bestimmenden Themen in diesem Jahr. Das Allgemeine Vorlesungswesen widmet dem Ersten Weltkrieg zwei Vorlesungsreihen: die eine stellt neue Forschungsergebnisse vor, die andere beleuchtet technische, künstlerische und gesellschaftliche Dimensionen.

Mit 29 Ringvorlesungen wartet das neue Programm des Allgemeinen Vorlesungswesens im Sommersemester 2014 auf. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler quer durch alle Disziplinen geben hier dem Hamburger Publikum einen Einblick, zu welchen interessanten, aktuellen und wichtigen Themen an unserer Universität geforscht und gelehrt wird. Wir freuen uns, dass zwischen 2000 und 3000 Personen jedes Semester dieses Angebot nutzen, manche schon seit vielen Jahren.

„Was sind Geisteswissenschaften?“ – fragt programmatisch eine der Veranstaltungsreihen, und in der Tat ist in diesem Semester eine große Bandbreite geisteswissenschaftlicher Themen vertreten. Wenn Sie sich z. B. für die Geschichte Hamburgs interessieren, sollten Sie in Altona „andocken“: Hier steht das Doppeljubiläum 350 Jahre Altonaer Stadtrechte und 150 Jahre Altonaer Museum an. Der bereits IX. Teil der Reihe „Eine Hansestadt und ihre Kultur(en)“ wird denn auch in Kooperation mit dem Altonaer Museum durchgeführt.

Übrigens sind noch weitere Ringvorlesungen in Kooperation mit wissenschaftlichen oder kulturellen Einrichtungen entstanden; beteiligt sind andere Hamburger Hochschulen, das Museum für Kunst und Gewerbe sowie das Instituto Cervantes. Hier zeigt sich, dass unser Allgemeines Vorlesungswesen eine echte Hamburger Institution geworden ist.

Spannend sind sicherlich auch die Forschungsergebnisse, die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu „China in Deutschland, Deutschland in China“, zu „Medialität, Alltag und Konfessionen in der Frühen Neuzeit“ und zu „Türkeibezogener Forschung an der Universität Hamburg“ präsentieren. Die Themenspanne geht weiter von „Räumen des Kontaktes in Mesoamerika“ bis zur „Buddhistischen Lehre vom Nicht-Ich“; von „Sprachen der Welt“ bis zu „Liedern von Liebe und Leidenschaft“ Asiens. Hinweisen möchte ich Sie auch besonders auf die Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik, die in diesem Sommersemester die Autorin Emine Sevgi Özdamar innehat.

Aber natürlich kommen auch naturwissenschaftlich Interessierte auf ihre Kosten: z. B. mit den Ringvorlesungen „Highlights aus der Geschichte der Physik und Chemie von der Antike bis ins 20. Jahrhundert“ und „Mathematik in der Schule“, in der u. a. Kerstin Gleine referiert, die 2013 als MINT-Lehrerin des Jahres ausgezeichnet wurde.

Es gibt noch sehr viel mehr zu entdecken. Das neue Programmheft ist voller Anregungen. Stöbern Sie einfach mal – ich bin sicher, es lohnt sich!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Universität Hamburg!

Ihr

Holger Fischer
Vizepräsident der Universität Hamburg

Allgemeines Vorlesungswesen Sommersemester 2014

Öffentliche Vortragsreihen

REIHE 1 1914–2014: Neue Forschungen zum Ersten Weltkrieg	6	EXTRA Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene	23
EXTRA Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen Sommersemester 2014	7	REIHE 11 erleben, erleiden, erstreiten	24
REIHE 2 1914 – Deutschland im Taumel	8	EXTRA Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg	25
EXTRA „Krieg und Propaganda 14/18“ – Ausstellung	9	REIHE 12 China in Deutschland, Deutschland in China	26
REIHE 3 „Ökonomisierung des Sozialen“ im Kontext der Globalisierung – Trends und Gegentrends ..	10	REIHE 13 Türkeibezogene Forschung an der Universität Hamburg	27
EXTRA Betrachten, bestaunen, umrunden	11	REIHE 14 Einführung in die Mesoamerikanistik II: Räume des Kontaktes in Mesoamerika	28
REIHE 4 Entwicklungstheorien Reloaded?	12	REIHE 15 Spaniens Städte	29
EXTRA Berufliche Weiterbildung: Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement	13	REIHE 16 Sprache – Diskurs – Kultur	30
REIHE 5 Jenseits der Geschlechtergrenzen	14	EXTRA „Wissenschaftliche Weiterbildung neu denken!“	31
EXTRA Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky	15	REIHE 17 Sprachen der Welt	32
REIHE 6 Macht Krankheit Sinn?	16	REIHE 18 Wahrheit, Wissen, Gründe	33
REIHE 7 Was sind Geisteswissenschaften? Theorie und Praxis der Geisteswissenschaften	17	REIHE 19 Der Mensch ohne Seele? Die Buddhistische Lehre vom Nicht-Ich	34
REIHE 8 Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik – Emine Sevgi Özdamar: Sprach-Rollen-Wechsel	18	REIHE 20 Medienkulturen des Dokumentarischen (Teil 1)	35
REIHE 9 Lieder von Liebe und Leidenschaft: Liebeslyrik in Asien	21	REIHE 21 Highlights aus der Geschichte der Physik und Chemie von der Antike bis ins 20. Jahrhundert	36
REIHE 10 Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kultur(en) – Teil IX	22	EXTRA Kommunikation der Moleküle: Chemie für alle	37

EXTRA Der Naturwissenschaftliche Verein in Hamburg 37	REIHE 27 Was wie wofür studieren? 44
REIHE 22 Ernährung und Gesundheit im Dialog 38	EXTRA Schule & Universität – Das Portal zur Studienorientierung 45
REIHE 23 Mathematik in der Schule 39	REIHE 28 Fishing for Careers 46
REIHE 24 Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik 40	GASTREIHE „Experiment: Künstlergemeinschaften“ – 4 Salons 47
REIHE 25 Leben 2.0 – Neue Schnittstellen zwischen Mensch und Technik 41	
REIHE 26 Naturwissenschaft – Gesellschaft – Partizipation 42	
EXTRA „Unser Studium führt zu vielen Gesprächen und gemeinsamen Interessen!“ 43	Impressum 2 Abonnement 2

Informationen zu den Vorlesungen

Das Allgemeine Vorlesungswesen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Der Eintritt ist frei. Es gibt keine Zugangsvoraussetzungen, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen

Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg (AWW)
Tel.: 040 / 428 83-2499

Akademische Zeitangaben

Alle Veranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde (z. B. 18–20 Uhr) eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“, c. t. = cum tempore, mit Zeit) und enden eine Viertelstunde früher. Veranstaltungen, die mit der Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 19.30 Uhr oder 18.00 Uhr), beginnen exakt zur angegebenen Zeit (s. t. = sine tempore, ohne Zeit).

Aktuelle Terminänderungen

www.aww.uni-hamburg.de/av.html

Certificate Intercultural Competence

Das Certificate Intercultural Competence (CIC) ist ein extracurriculares Angebot für Studierende der Universität Hamburg, die sich mit interkulturellen Themen beschäftigen möchten. Mit dem CIC-Logo gekennzeichnete Reihen werden als CIC-Wahlbausteine anerkannt. Anmeldung und weitere Informationen zum CIC finden Sie unter: www.uni-hamburg.de/cic

Lecture2Go

Vorlesungen, die als Lecture2Go aufgezeichnet werden, sind mit dem Logo gekennzeichnet. <http://lecture2go.uni-hamburg.de/> veranstaltungen



1914–2014: Neue Forschungen zum Ersten Weltkrieg



Der „Große Krieg“ 1914–1918 markiert den Beginn eines Jahrhunderts weltumspannender kriegerischer Auseinandersetzungen. Bereits mit Ausbruch des Krieges setzte eine kontroverse politische und wissenschaftliche Auseinandersetzung über das Kriegsgeschehen ein. Die internationale Forschung erörterte die Ursachen, den Verlauf und die Folgen des Krieges. Der Hamburger Historiker Fritz Fischer (1908–1999) löste in den 1960er Jahren mit seinen Publikationen eine Kontroverse aus, die einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Entwicklung der Geschichtsschreibung über den Ersten

Weltkrieg leistete. Dominierte noch bis in die 1970er Jahre die Frage nach der Kriegsschuld, hat sich das Forschungsfeld zum Ersten Weltkrieg 100 Jahre nach Kriegsausbruch weit ausdifferenziert. Neben den weiterhin aktuellen militär-, politik- und sozialhistorischen Untersuchungen rücken zunehmend kulturgeschichtliche Themen in den Vordergrund.

Die Ringvorlesung wird einen Rückblick auf 100 Jahre Forschung zum Ersten Weltkrieg bieten und die neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

ZEIT UND ORT

03.04.14–10.07.14
donnerstags
18–20 Uhr
Hörsaal J
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

03.04.2014

Einführung in die neueste internationale Forschung zum Ersten Weltkrieg

Prof. Dr. Alan Kramer, Department of History, Trinity College Dublin

10.04.2014

Die Fischer-Kontroverse aus biographischer Sicht. Fritz Fischer und seine Forschungen zum Ersten Weltkrieg

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, Universität Hamburg

17.04.2014

„1914–1918-online“. Eine internationale Enzyklopädie des Ersten Weltkriegs

Prof. Dr. Oliver Janz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität Berlin

24.04.2014

„Je eher, desto besser!“. die militärische Führung und der Weg in den Ersten Weltkrieg

Prof. Dr. Michael Epkenhans, Forschungsdirektor, Militärgeschichtliches Forschungsamt, Potsdam

08.05.2014

Der Große Krieg, 1914–1923: erster Weltkrieg oder letzter europäischer Krieg?

Prof. Dr. Bernd Wegner, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Professur für Neuere Geschichte unter Berücksichtigung Westeuropas, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

15.05.2014

Der Erste Weltkrieg in Afrika

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Außereuropäische Geschichte: Geschichte Afrikas, Universität Hamburg

22.05.2014

Der Erste Weltkrieg aus osteuropäischer Sicht

Prof. Dr. Frank Golczewski, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte, Universität Hamburg

05.06.2014

Der Erste Weltkrieg im Nahen Osten

Prof. Dr. Henner Fürtig, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Außereuropäische Geschichte: Nahoststudien, Universität Hamburg



Mobilmachung in Bayern 1914

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Angelika Schaser, Historisches Seminar, Universität Hamburg, Forschungsstelle für Zeitgeschichte an der Universität Hamburg

26.06.2014**Der Erste Weltkrieg im Spiegel von Literatur und Film**

PD Dr. Thomas Schneider, Leiter des Erich Maria Remarque-Friedenszentrum, Universität Osnabrück

03.07.2014**Eine Familie deutet den Krieg. Die Briefe und Tagebücher von Lily, Heinrich und Otto Braun 1914–1918**

Prof. Dr. Dorothee Wierling, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) an der Universität Hamburg

10.07.2014**Der Erste Weltkrieg als Thema in Schulbüchern**

PD Dr. Barbara Christophe, Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI), Braunschweig



Infanterie der British Royal Naval Division auf der griechischen Insel Limnos während des Kampfes um Gallipoli 1915. Die Soldaten stürmen auf die türkischen Stellungen zu.

EXTRA: Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen Sommersemester 2014

Professor Margaret Morrison
Reconstructing Reality Models and Simulations in Science

Die diesjährigen Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen finden vom 23. bis 27. Juni 2014 statt und werden von Professor Margaret Morrison zum Thema „Reconstructing Reality: Models and Simulations in Science“ gehalten.

Professor Morrison ist eine international renommierte Wissenschaftstheoretikerin, die an der Universität Toronto lehrt und forscht. Sie ist u. a. durch einflussreiche Untersuchungen zu wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Problemen im Zusammenhang mit Modellbildung und Simulation hervorgetreten. Diese Verfahren spielen in der naturwissenschaftlichen Forschung seit langem eine zentrale Rolle und gewinnen in den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften eine immer größere Bedeutung. Neben diesen systematischen Arbeitsschwerpunkten verfolgt Professor Morrison in ihrer Forschung ausgedehnte philosophiehistorische Interessen. In diesem Bereich ist sie insbesondere durch Arbeiten zu René Descartes und Immanuel Kant hervorgetreten.

Alle Vorträge sind in englischer Sprache.

**Montag, den 23. Juni 2014, 18.15–20.00 Uhr
Bridging the Gap: From Fictional Models to Physical Reality**

Allgemeinverständlicher Eröffnungsvortrag
Hörsaal B, Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1

**Dienstag, den 24. Juni 2014, 18.15–20.00 Uhr
From the Abstract to the Concrete: Understanding via Models**

Hörsaal B, Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1

**Mittwoch, den 25. Juni 2014, 18.15–20.00 Uhr
Perspectivism and the Problem of Inconsistent Models in Science**

Hörsaal D, Philosophenturm, Von-Melle-Park 6

**Donnerstag, den 26. Juni 2014, 18.15–20.00 Uhr
Computer Simulation: The Changing Face of Experimental Practice**

Hörsaal M, Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1

**Freitag, den 27. Juni 2014, 16.15–18.00 Uhr
Assessing Simulation Models: Values, Uncertainty and Subjective Judgement**

Hörsaal M, Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1

Weitere Informationen

Fragen und Anregungen zu den Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen richten Sie bitte an Prof. Dr. Ulrich Gähde (Fachbereich Philosophie): ulrich.gaehde@uni-hamburg.de.

1914 – Deutschland im Taumel

HCU | Hafencity Universität
Hamburg


hochschule für musik und theater

UH | Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

BUCERIUS LAW SCHOOL
HOCHSCHULE FÜR RECHTSWISSENSCHAFT

Technische, künstlerische und gesellschaftliche Dimension des Ersten Weltkriegs

Die militärische Auseinandersetzung des Ersten Weltkriegs hinterließ tiefe Spuren in der historischen Entwicklung aller beteiligten Länder. Neben einem unglaublichen, zuvor nicht vorstellbaren Ausmaß wurden die Menschen von der zerstörerischen Kraft der Technik heimgesucht. Aber nicht nur auf dieser Ebene war die Kriegsführung neue Wege gegangen, erstmals wurde der Krieg in Vorbereitung und Durchführung von einer medialen Inszenierung begleitet.

Die Vorlesungsreihe des „Netzwerkes Studium generale Nord“ nähert sich diesem geschichtlichen Ereignis aus drei Perspektiven: der technisch-historischen, der künstlerischen und der propagandistischen. Der Einsatz technischer Erfindungen führte zu einer Annihilation ganzer territorialer Abschnitte. Der Einsatz von U-Booten, von Aeroplanen oder Tanks hinterließ desaströse Narben. Die sog. „Kriegseuphorie“ machte auch vor den künstlerisch Tätigen nicht halt. Ihre Erlebnisse verarbeiteten sie in Literatur, Musik und Bildender Kunst. Die Regierungen aller beteiligten Staaten unternahmen gewaltige Anstrengungen, um den Krieg zu finanzieren und Freiwillige für den Fronteinsatz zu gewinnen. Die dabei entwickelten Propagandaformen finden noch heute ihr Echo in politischen PR-Strategien oder Reklameschlachten. Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg wird im Sommer 2014 dem Propagandaaspekt eine große Ausstellung widmen. Die Ausstellungsmacher präsentieren im Rahmen dieser Ringvorlesung Ausschnitte aus ihren



Julius Gipkens: „Kaninchenfelle abliefern, das Heer braucht sie“ (1915/16)

Forschungsergebnissen. Der Besuch der Ausstellung (inkl. Führung am 17.07.2014) bildet den Abschluss dieser Vorlesungsreihe.

Weitere Informationen

www.studiumgenerale-nord.de

ZEIT UND ORT

09.04.14–16.07.14
mittwochs
18.00–19.30 Uhr
Hörsaal M
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

09.04.2014

Hören im Krieg

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

16.04.2014

Verglühte Träume – Werke junger Künstler. Opfer des Ersten Weltkriegs

Dr. Friederike Weimar, Kunsthistorikerin, Hamburg

23.04.2014

Frauen in die Produktion ... und wieder raus. Veränderung der Arbeit im und durch den Ersten Weltkrieg

Dr. Jürgen Bönig, Kurator am Museum der Arbeit Hamburg

07.05.2014

Musik und Propaganda

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

14.05.2014

Propaganda im Ersten Weltkrieg. Strukturen und Strategien

Dr. Philip Rosin, Mitarbeiter der Ausstellung „Krieg und Propaganda 14/18“, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

21.05.2014

„Fetzen von Selbstgesprächen an magischen Schmelzöfen“. Der Große Krieg, die Schriftsteller und der Jahrhundertautor Ernst Jünger

⇒ KOORDINATION

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg / Daniela Steinke, Dipl.-Theol., Universität Hamburg / Miriam Wolf, M.A., Hafencity Universität Hamburg

Prof. em. Dr. Harro Segeberg, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

28.05.2014

Moderne Krieger. Fliegerbilder und Kriegserfahrungen im Ersten Weltkrieg

Dr. Christian Kehrt, Neuere Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte, Helmut-Schmidt Universität der Bundeswehr Hamburg

04.06.2014

Mobilmachung der Bilder – der Erste Weltkrieg und das Medium Film

Dennis Conrad, Kurator der Ausstellung „Krieg und Propaganda 14/18“, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

18.06.2014

(Achtung: Raum U.56 (Neubau), Bucerius Law School, Jungiusstraße 6)

Krieg – von allen Seiten: Prosa aus der Zeit des Ersten Weltkrieges

Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär der VolkswagenStiftung

Moderation: Dr. Christoph Nübel, Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin

25.06.2014

„Der tapfere Mensch und die tote Maschine.“ Der U-Boot-Krieg im Ersten Weltkrieg

Dr. Stephan Huck, Leitung Deutsches Marinemuseum Wilhelmshaven

02.07.2014

Evangelische Pfarrer als Propagandisten des Ersten Weltkrieges

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, wiss. Direktorin, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Strausberg; Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg

09.07.2014

Gräuelbild und Durchhalteparole. Die Klaviatur der „Massenseele“

Dr. des. Leonie Beiersdorf, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

16.07.2014

Marketing-Kampagne „Krieg und Propaganda 14/18“

Silke Oldenburg, Leiterin Marketing & Vermittlung, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Donnerstag, 17.07.2014, 17.00 Uhr

Ausstellungsführung „Krieg und Propaganda 14/18“

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Steintorplatz

Führung: Dennis Conrad, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Um Anmeldung wird gebeten:

av@aww.uni-hamburg.de

Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg erhebt Eintritt.

EXTRA: „Krieg und Propaganda 14/18“ – Ausstellung

2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal. Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg nimmt dieses Ereignis zum Anlass, den Blick auf die Methoden und Auswirkungen der modernen Massenpropaganda zu richten. Erstmals setzten alle Kriegsparteien konsequent auf die neuen technologischen Möglichkeiten, mit modernen Medien die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Vor dem Hintergrund der zeitgleich entstehenden Forschung zur Massenpsychologie wurden kommunikative und künstlerische Strategien entwickelt, die entscheidenden Anteil hatten an der Intensität und Dauer des Ersten Weltkriegs auf internationaler Ebene. Welche Bedingungen und welche Strategien sind es, die die Menschen dazu brachten, sich in den Dienst einer so verhängnisvollen Sache zu stellen?

„Krieg und Propaganda 14/18“ greift verschiedene thematische Stränge auf, die immer wieder auch in die Gegenwart verweisen und grundlegende Fragen zur gesellschaftlichen Bedeutung der Massenmedien aufwerfen. „Krieg und Pro-

paganda 14/18“ zielt ab auf einen medienkritischen Diskurs über die Glaubwürdigkeit der Bilder und die Macht der Meinungslenkung, die den Medien innewohnt. Die Ausstellung zeigt über 400 Exponate, darunter Plakate und Künstlergrafiken, Bildpostkarten und Fotografien, Illustrierte und Zeitungen, Skulpturen und Alltagsgegenstände wie Kinderspielzeuge oder Patriotika. Historische Film- und Tonaufnahmen sowie Musik bilden einen weiteren wichtigen Teil der Ausstellung.

Ausstellung

20. Juni bis 02. November 2014



ZEIT UND ORT

20.06.14–02.11.14

Di–So

10.00–18.00 Uhr

Do

10.00–21.00 Uhr

Museum für Kunst und Gewerbe Steintorplatz

MK&G MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE HAMBURG

Unsigniert: „Boys. Come over here“ (1915), Plakat für die britische Rekrutierung

„Ökonomisierung des Sozialen“ im Kontext der Globalisierung – Trends und Gegentrends



CGG Lecture Series im Sommersemester 2014

Es ist eine wichtige Grundannahme der soziologischen Theoriebildung, dass in den verschiedenen institutionellen Bereichen moderner Gesellschaften jeweils differierende Regelungsprinzipien dominieren. In den hoch entwickelten postindustriellen Gesellschaften hat in den 1990er Jahren und nach der Jahrtausendwende aber vielfach ein institutioneller Wandel stattgefunden, der darin bestand, dass ökonomische Regelungsprinzipien auch in solchen Bereichen an Bedeutung gewannen, in denen bis dahin andere Arten von Regelungsprinzipien vorherrschten. In Bereichen wie dem Wohlfahrtsstaat, den Hochschulen und der Marktökono-

mie wurde die Geltung nicht-ökonomischer Prinzipien tendenziell abgeschwächt. Die gesellschaftlichen Folgen dieser Entwicklung werden teilweise kontrovers diskutiert.

Die Lecture Series gibt einen Überblick über die theoretische Diskussion und stellt Ergebnisse systematischer, theoriegeleiteter Forschung zu der Thematik dar.

Aktuelle Terminänderungen

<http://www.wiso.uni-hamburg.de/professuren/cgg/lecture-series/cgg-lecture-series>

ZEIT UND ORT

02.04.14–02.07.14
mittwochs
18–20 Uhr
Hörsaal C
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

02.04.2014

Von der Systemarchitektur zum Kartenhaus – die Finanzialisierung der Gesellschaft als scheiterndes Projekt

Prof. Dr. Jürgen Beyer, Centre for Globalisation and Governance (CGG), Universität Hamburg

09.04.2014

Pflegebedürftige Senioren als „Konsumenten von Pflege“ – Vermarktlichung der Pflege und ihre sozialen Folgen

Prof. Dr. Birgit Pfau-Effinger, Centre for Globalisation and Governance (CGG), Universität Hamburg

07.05.2014

Über verfassunggebende Gewalt

Prof. Dr. Peter Niesen, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

21.05.2014

The Political Economy of Compliance with International Human Rights Norms

Jun.-Prof. Andreas von Staden, PhD, Centre for Globalisation and Governance (CGG), Universität Hamburg

08.06.2014

Verunsicherung der Mittelschichten als Folge der Ökonomisierung des Sozialen

Prof. Dr. Holger Lengfeld, Centre for Globalisation and Governance (CGG), Universität Hamburg

25.06.2014

Die Universität ist keine Reifenfabrik – Steuerungsmodelle für Forschung und Lehre zwischen New Public Management und Kollegialität

Prof. Dr. Rolf von Lüde, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

02.07.2014

Moralische Güter und ihre Kosten: zur Translation einer Corporate Social Responsibility

Dr. habil. Konstanze Senge, Centre for Globalisation and Governance (CGG), Universität Hamburg



Eray/Fotolia.com

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Birgit Pfau-Effinger / Dr. Patricia Frericks, PhD, beide Leitung Research Area 2 des Centre for Globalisation and Governance (CGG), Universität Hamburg

EXTRA: Betrachten, bestaunen, umrunden**Forschen, lernen und lehren in den wissenschaftlichen Sammlungen der Universität Hamburg**

„Forschungsgegenstände“ sind sie in doppelter Hinsicht – die zahlreichen wertvollen Objekte der wissenschaftlichen Sammlungen der Universität Hamburg (UHH); denn sie sind gegenständlich und waren oder sind „Gegenstand von Forschung“. Über 18 Sammlungen sowohl in den Geistes- wie auch den Naturwissenschaften liefern den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Untersuchungsmaterial für ihre Forschung und Lehre.

Dabei sind die Sammlungen der UHH vielfach älter als die Universität selbst. Viele von Hamburgs – heute für die internationale Forschung bedeutende wissenschaftliche Sammlungen wie die Zoologische Sammlung oder das Herbarium Hamburgense – gehen auf Gründungen aus privater Hand zurück, u. a. von Hamburger Kaufleuten. Im späten 19. Jahrhundert gründeten dann auch bürgerliche Vereine Sammlungen und Museen, und der Stadtstaat selbst förderte das wissenschaftliche Sammeln vor allem durch die Errichtung von Staatsinstituten.

Einige der wissenschaftlichen Sammlungen sind auch für die Öffentlichkeit zugänglich; dort können die Objekte der Forschung, die „Schätze, die die Welt erklären“, betrachtet und bestaunt werden; Ausstellungen informieren über wissenschaftliche Zusammenhänge und Hintergründe.

So erreichen Sie die „Schätze, die die Welt erklären“:

Mineralogisches Museum Hamburg

Grindelallee 48
Mi von 15.00 bis 18.00 Uhr, So von 10.00 bis 17.00 Uhr, an Feiertagen geschlossen

Zoologisches Museum Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3
Di bis So von 10.00 bis 17.00 Uhr, an Feiertagen geschlossen

Geologisch-Paläontologisches Museum

Bundesstraße 55 (im Geomatikum)
Mo bis Fr 9.00 bis 18.00 Uhr, während der Vorlesungszeit auch Sa von 9.00 bis 12.00 Uhr

Loki-Schmidt-Garten, Botanischer Garten der Universität Hamburg

Ohnhorstraße
Täglich von 9.00 Uhr bis ca. 90 Minuten vor Sonnenuntergang

Loki Schmidt Haus, Museum für Nutzpflanzen im Loki-Schmidt-Garten

Di bis Sa 13.00 bis 17.00 Uhr, So und feiertags 10.00 bis 17.00 Uhr,

Hamburger Sternwarte in Bergedorf

Gojenbergsweg 112
Gelände Sa, So von 10.00 bis 18.00 Uhr kostenlos zugänglich
Termine für Führungen, Vorträge, Himmelsbeobachtungen: <http://www.sternwarte-hh.de/>

Tropengewächshäuser des Botanischen Gartens der Universität Hamburg

in „Planten un Blumen“ am Dammtorbahnhof
März bis Oktober werktags von 9.00 bis 16.45 Uhr, Sa, So, feiertags von 10.00 bis 17.45 Uhr

Medizinhistorisches Museum Hamburg

Fritz Schumacher-Haus (Haus N30) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Mi, Fr und Sa von 14.00 bis 18.00 Uhr, So von 12.00 bis 18.00 Uhr

Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen der Universität Hamburg

Prof. Dr. Rosemarie Mielke
Tel.: 040 / 428 38 -8138,
E-Mail: rosemarie.mielke@uni-hamburg.de
<http://www.uni-hamburg.de/sammlungen>

Führungen in den Sammlungen nach Vereinbarung mit der Zentralstelle

Antje Zare



Vogelflüger (Schmetterlinge) aus der wissenschaftlichen Sammlung der Entomologie des Zoologischen Museums

© M. Marczok

Entwicklungstheorien Reloaded?



ZEIT UND ORT

01.04.14–08.07.14
dienstags
18–20 Uhr
Hörsaal C
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

Zum Stand der Entwicklungstheoretischen Diskussion in Deutschland

In den letzten drei Jahrzehnten haben weitreichende globale Transformationsprozesse den Gegenstandsbereich der Entwicklungsforschung grundlegend verändert und Entwicklungspolitik und -theorie vor neue Herausforderungen gestellt. Schon die unzureichende Armutsminderung und das schwache Wirtschaftswachstum in den meisten Entwicklungsländern verdeutlichen, dass die Entwicklungspolitik und die zugrundeliegenden meist westlichen Entwicklungsansätze gescheitert sind. Zudem orientierten sich erfolgreich aufsteigende Schwellenländer nicht an den vorherrschenden westlichen Entwicklungsansätzen, sondern gingen eigene Wege. Aber selbst wenn sich wirtschaftlicher Erfolg einstellt, steht die auf Wirtschaftswachstum basierende Entwicklungspolitik in der Kritik aufgrund negati-

ver ökologischer/sozialer Folgen und aufgrund globaler Machtstrukturen, die eine nachholende Entwicklung mehrheitlich verhindern. Über das Hinterfragen von Entwicklungszielen hinausgehend wird der westlich geprägte Entwicklungsdiskurs teilweise gänzlich als Herrschaftsinstrument des Westens abgelehnt. In den letzten Jahren ergeben sich weitere Herausforderungen an die Entwicklungstheorie aus der Debatte um die Millennium Development Goals, die Ausrichtung auf Wirksamkeit und neue Geber.

Die Ringvorlesung bedient sich der Themen und Autoren des PVS-Sonderhefts 48 „Entwicklungstheorien“ (in Vorbereitung für 2014).

Weitere Informationen

www.sid-hamburg.de/ringvorlesung

01.04.2014

Eine Einführung – Entwicklungstheorien Reloaded?

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

08.04.2014

Kann die Gewalteinhegung in der verwobenen Moderne gelingen?

Dr. Ingrid Wehr, Senior Researcher, Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung e.V. an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau

15.04.2014

Die Rolle und Aktivitäten „neuer“ Geber: ein Erdbeben in der Geberlandschaft?

Dr. Franziska Müller, Institut für Politikwissenschaft, Technische Universität Darmstadt

29.04.2014

Warum gibt es immer wieder mit Gewalt durchgesetzte Entwicklungsprojekte?

PD Dr. Aram Ziai, Senior Researcher, Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn

06.05.2014

Ist die Systemreform der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (International Aid Effectiveness Agenda) ernstzunehmen?

Dr. Guido Ashoff, Direktor am Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn

13.05.2014

Was sind die theoretischen Perspektiven zum Aufstieg großer Schwellenländer?

Prof. Dr. Andreas Nölke, Institut für Politikwissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt am Main

20.05.2014

Werden die „Millenium Development Goals“ ihrem Anspruch gerecht?

Dr. Philipp H. Lepenies, Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS), Potsdam

27.05.2014

Was tragen nicht-staatliche Akteure zur Entwicklungszusammenarbeit bei?

Dr. Cornelia Ulbert, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Instituts für Entwicklung und Frieden an der Universität Duisburg-Essen

03.06.2014

Warum ist es angemessen, von einer polyzentrischen Weltordnung zu sprechen, und was bedeutet das für die Entwicklungszusammenarbeit?

Prof. Dr. Claudia Derichs, Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsbereich Vergleichende und Internationale Politik, Philipps-Universität Marburg

17.06.2014

Entwicklung wozu und wohin?

Prof. Dr. Reinhart Kößler, Arnold Bergstraesser Institut für kulturwissenschaftli-

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg / Jan Oliver Hämmerling, SID-Hamburg (Society for International Development / Gesellschaft für Internationale Entwicklung Hamburg e.V.)

che Forschung e.V. an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau

24.06.2014

Ist Extraktivismus ein neues Entwicklungsmodell in Lateinamerika?

Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt, Leiter des Fachgebiets Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen, Universität Kassel

01.07.2014

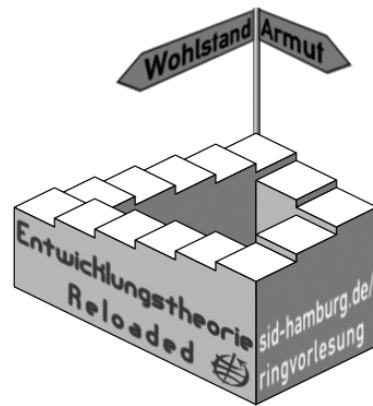
Ist Entwicklung ohne Ressourcenausbeutung möglich?

Prof. Dr. Ulrich Brand, Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsbereich Internationale Politik, Universität Wien

08.07.2014

Ist die entwicklungstheoretische Diskussion in Deutschland arm dran?

Prof. Elisio Macamo, PhD, Zentrum für Afrika-studien, Universität Basel



© J.O. Hämmerling

EXTRA: Berufliche Weiterbildung: Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement

Die Besonderheit der Weiterbildung Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement liegt in der ganzheitlichen Betrachtung der drei Managementbereiche unter Berücksichtigung unterschiedlicher Rollen im Projektmanagement sowie psychosozialer Aspekte. Im Rahmen einer Fallstudie erarbeiten die Teilnehmenden ein Total Quality Management für das fiktive Unternehmen Logicon. Dabei werden die Instrumente und Methoden Meilensteinplanung, Kennzahlen, Prozessmodellierung, Projekt- und

Prozesscontrolling, Qualitätszirkel, Balkendiagramme, kontinuierlicher Verbesserungsprozess etc. praktisch angewendet.

Der gesamte Modulverlauf wird von Dozentinnen und Dozenten der Universität Hamburg begleitet. Sie moderieren Diskussionen, motivieren und betreuen die Teilnehmenden und unterstützen sie individuell beim Wissenstransfer des Gelernten in den eigenen Arbeitsbereich. Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement ist ein Modul des Weiterbildungsprogramms Online Lernen im Management. Es ist als Blended-Learning organisiert, d. h. einem Mix aus Präsenzseminaren und Online-Phasen auf der virtuellen Lernplattform OLAT der Universität Hamburg. Die Teilnehmenden lernen so zeitlich flexibel und ortsunabhängig. Das Programm Online Lernen im Management qualifiziert in den Fachgebieten Management/Betriebswirtschaftslehre, Arbeitsrecht sowie Arbeits- und Organisationspsychologie, in 11 einzeln belegbaren Modulen. Fach- und Führungskräfte mit vielfältigen beruflichen Hintergründen können so zusätzliche Kompetenzen erwerben und sich für neue Aufgabengebiete qualifizieren. Jedes Modul schließt mit einem Universitätszertifikat ab. Studienbeginn ist im September, die Bewerbungsfrist endet am 01.07.2014.

Lena Oswald

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Lena Oswald

Tel.: 040/428 83-2478, -2499

E-Mail: l.oswald@aww.uni-hamburg.de

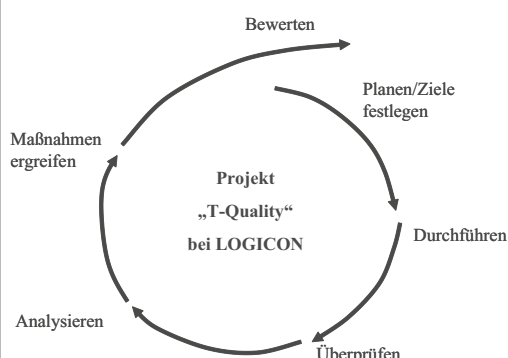
www.aww.uni-hamburg.de/Olim.html

Einführung eines Qualitätsmanagementsystems

Die Logicon AG bietet maßgeschneiderte Softwarelösungen für komplexe Aufgaben im Netz-, Produktions- und Informationsmanagement an.

Aufgabe: Pilotierung eines Total Quality Managements

Folgende Unternehmensziele sollen dabei berücksichtigt werden: Umsatzsteigerung, Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit, Reduzierung der Software-Fehlermeldungen, Reduzierung des Zeitaufwandes für Softwareentwicklungen



Jenseits der Geschlechtergrenzen

CIC
Center for Interdisciplinary Cultural Inquiry
 University of Hamburg

Die Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ setzt sich mit (hetero-)sexistischen gesellschaftlichen, aber auch in der Wissenschaft (re)produzierten Hierarchisierungen, Normierungen und Ausgrenzungen auseinander. Dementsprechend geht es dabei nicht nur um queere Theorie und Forschung, sondern auch um Möglichkeiten des politischen Handelns. In unserer Reihe ist gerade die Beschäftigung mit der Simultanität gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse stärker in den Vordergrund gerückt. Themen wie Rassismus und Disability spielen deshalb für unseren Begriff einer

queeren Vorlesungsreihe eine große Rolle. Gerne laden wir auch Aktivistinnen und Aktivisten sowie Künstler/-innen ein, um den Blick über den Uni-Horizont hinaus zu erweitern. Die Vorlesungsreihe bietet ein breites und interdisziplinäres Spektrum an Themen und richtet sich ausdrücklich auch an außeruniversitäre Zuhörer/-innen.

„Jenseits der Geschlechtergrenzen“ wird organisiert von der AG Queer Studies, Aktuelles und Ankündigungen auf unserem Blog: <http://agqueerstudies.de>

ZEIT UND ORT

02.04.14–11.07.14
 mittwochs
 19–21 Uhr
 Raum 0079
 Von-Melle-Park 5

02.04.2014

Einführung durch die AG Queer Studies & lecture performance: Queering the queer. Politik, Theorie, Aktivismus zwischen den Stühlen.

Dr. Marty Huber, Theater-, Film- und Medienwissenschaftler_in, queere Aktivist_in, Kulturarbeiter_in und kulturpolitische Sprecher_in der IG Kultur Österreich, Wien

09.04.2014

„If you can't beat them ...“ queer_sehen in US-amerikanischen TV-Serien

Steffi Achilles, M.A., Promovendin, Institut für Kunstpädagogik/Neue Medien, Goethe-Universität Frankfurt am Main

16.04.2014

Sie stöhnt/er stöhnt – Wie verändert ein Rollentausch den eigenen Blick auf sexuelle Phantasien?

Dr. Corinna Rückert, Kulturwissenschaftlerin, Autorin und freie Wissenschaftlerin, Berlin/Lüneburger Heide

23.04.2014

„Die Partei kämpft wie ein Mann“ – Frauen im kommunistischen Widerstand

Sinje Ludwig, M.A., Hamburg

30.04.2014

Geschlecht und Behinderung. Perspektiven der Disability Studies

Dr. Heike Raab, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehr- und Forschungsbereich Inklusive Pädagogik und Disability Studies, Universität Innsbruck

Bei dem Vortrag werden Schriftdolmetscher/-innen anwesend sein.

07.05.2014

Feministische Ökonomie – Möglichkeiten und Herausforderungen

Dr. Katharina Mader, Institut für Institutionelle & Heterodoxe Ökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien



Zeichnung: © Thomas Poljaner

⇒ **KOORDINATION:**

Prof. Dr. Marianne Pieper, Institut für Soziologie / AG Queer Studies, beide Universität Hamburg

14.05.2014**Wuchernde Wunden & Wunder: Notizen zum „Affective Turn“ in queer-feministischen Theorien**

Marius Henderson, M. A., Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

21.05.2014**Vortrag und Film: „Abortion Democracy“ zum Recht auf Abtreibung international**

Sarah Diehl, Schriftstellerin und Dokumentarfilmerin, Berlin

28.05.2014**Extrem rechts orientierte Mädchen* und Schule – Interdisziplinäre Annäherung an ein bisher vernachlässigtes Thema**

Ina Pallinger, Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsschwerpunkt Gender und Rechtsextremismus, Philipps-Universität Marburg

04.06.2014**Beleidigungen, Todesdrohungen und Stalking – Gefahren feministischen Engagements am Beispiel des #Aufschrei**

Jasna Strick, Germanistin, Autorin, #Aufschrei-Mitinitiatorin, Düren

18.06.2014**„Because of the layers? – Because of the layers.“ – Lesarten der Fernsehserie „Glee“ (Teil 2)**

Andrea Rick, M. A., freischaffende Kulturwissenschaftlerin, Hamburg

25.06.2014**Fat Transgressions: Körperfett und Befähigung in den USA der Progressive Era**

Dr. Nina Mackert, Fachbereich Geschichtswissenschaft, Nordamerikanische Geschichte, Universität Erfurt

02.07.2014**Gewalt gegen Frauen mit Behinderung**Sabine Fries, Institut für Rehabilitationswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin
Bei dem Vortrag werden Gebärdensprachdolmetscher/-innen anwesend sein.**11.07.2014**

(Achtung: Freitag, Raum 221, Hauptgebäude, Flügel West)

The Empire Prays Back: Religion, Secularity and Queer Critique

Jun.-Prof. Dr. Nikita Dhawan, Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsschwerpunkt Gender/Postkoloniale Studien, Goethe-Universität Frankfurt am Main

EXTRA: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Ausstellungen in der Staats- und Universitätsbibliothek im Sommersemester 2014

11. Februar bis 13. April 2014**Kühne Helden: Stadtbäume in Hamburg – Fotos von Ulrike C. Henn**

(Ort der Ausstellung: Gang zum Lichthof im Altbau)

11. März bis 27. April 2014**Für Kenner und Liebhaber: Carl Philipp Emanuel Bach in Hamburg**

Eröffnung: 10.03.2014, 18 Uhr

08. Mai bis 22. Juni 2014**In der Stadt verankert - 175 Jahre Verein für Hamburgische Geschichte**

Eröffnung: 07.05.2014, 18 Uhr

04. Juli bis 24. August 2014**Manier, Mythos und Moral.****Druckgraphik um 1600 aus den Beständen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg**

Eröffnung: 03.07.2014, 18 Uhr

Öffnungszeiten

Mo bis Fr von 9.00 bis 21.00 Uhr, Sa und So von 10.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. An gesetzlichen Feiertagen bleibt die Bibliothek geschlossen.

**ZEIT UND ORT**täglich
Ausstellungsraum
Erdgeschoss
Staats- und
Universitäts-
bibliothek
Hamburg
Carl von Ossietzky
Von-Melle-Park 3

Eintritt frei



Bach-Büste, Kupferstich von Andreas Stöttrup, 1785

Macht Krankheit Sinn?



Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Psychische Krankheiten nur als Abweichung von statistischen Normen oder als Folge entgleister Transmitter zu verstehen wird dem Wesen des Menschen nicht gerecht. Philosophische Betrachtungen zu Menschenbild und therapeutischem Handeln eröffnen einen neuen Diskurs zwischen sozialer und somatischer Psychiatrie, zwischen Medizin und Psychologie, zwischen beruflichen Experten und solchen aus eigener Erfahrung: Sie sind ein Versuch, eine gemeinsame Sprache wieder zu entdecken und der Stigmatisierung entgegenzuwirken.

Eine psychische Erkrankung bedeutet Leid und Verunsicherung, zugleich Chance und Notwendigkeit, aus der Erfahrung zu lernen. Es gibt Psychotherapeuten, denen die Kategorie des „Sinns“ nicht fremd ist, Studienergebnisse, die diesen Weg bestärken und therapeutische Milieus, die Gesundheit fördern. Erfahrene und Wissenschaftler berichten, warum es Sinn macht, die Erfahrungen sich wieder anzueignen und nicht abzuspalten. Die Vorlesungsreihe wird als Fortbildung anerkannt.

ZEIT UND ORT

08.04.14–01.07.14
dienstags
18–20 Uhr
Hörsaal A
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1



08.04.2014

Der Wille zum Sinn – der Wert der Logotherapie
Victor Frankl rückt die Sinnsuche ins Zentrum seiner Philosophie und seiner Psychotherapie. Hier sieht er die Voraussetzung für Genesung. Dem eigenen Leiden mit einem eigenen Sinnentwurf begegnen, sich dabei auf andere beziehen und nicht nur um sich selbst drehen. Prof. Dr. Jörg Zimmermann, Chefarzt Klinikum Bremen-Ost, 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Logotherapie und existenzanalytische Psychotherapie

22.04.2014

„Sinnfindung und Genesung“
Haben psychotische Symptome neben aller Widersinnigkeit auch eine Funktion, eine Bedeutung, einen subjektiven Sinn? Hilft es, Psychose- und Lebenserfahrung in Zusammenhang zu bringen? Das SuSi-Projekt Hamburg. Kristin Klapheck, Dipl.-Psych./Friederike Ruppelt/Prof. Dr. Thomas Bock, alle Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Autoren von „Sinnsuche und Genesung“

06.05.2014

Eine Station als gesundes Milieu – Soteria in einer Uniklinik

Wie konstruktiv kann das Milieu einer Station sein? Wie sind die therapeutischen Beziehungen zu konzipieren? Wie viel Normalität im Tagesablauf ist möglich? „Soteria“ steht für ein besonderes Konzept stationärer Akutbehandlung.

Dr. Martin Voss, Oberarzt Soteria Berlin, Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus, Berlin

25.05.2014

(Achtung: Sonntag, 19.00–22.00 Uhr)

**Bipolar-Roadshow, Deutschland-Tournee
Autobiographische Songs**

Martin Kolbe, Zürich, Peter Autschbach, Siegen
**Vorstellung von Irre menschlich, Ex-In Hamburg
und Psychenet**

Konzert: Rudolf Holgerson

Musiker, Lyriker, Fotograf, Freiburg

Vortrag: „Leben mit Manie und Depression“

Prof. Dr. Thomas Bock, Universität Hamburg

Lesung: „Lieber Matz, Dein Papa hat 'ne Meise“

Sebastian Schlösser, Regisseur, Autor, Hamburg
Eintritt 10 Euro.

Mehr Info: www.bipolar-roadshow.de

03.06.2014

Macht Prävention Sinn? – Bericht aus Schwerpunktschulen

Wenn Schüler im Unterricht Menschen mit Krisenerfahrung begegnen, verändert sich nicht nur ihr Blick auf psychisch Erkrankte und die Psychiatrie, sondern auch auf sich selbst und das Leben; Toleranz und Sensibilität nehmen zu. Lebenslehrer von Irre menschlich Hamburg e.V./Gyöngyver Sielaff, Dipl.-Psych., Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

01.07.2014

Macht Krankheit Sinn? – aus der Erfahrung lernen

Wird Erkrankung als etwas Fremdes erlebt ohne Einflussmöglichkeit oder hat sie mit der eigenen Lebenserfahrung zu tun? Können wir lernen, aus der Erfahrung zu lernen? Und können Peerberater dabei helfen?

Teilnehmer/-innen EXperienced-INvolvement-Kurs 8, Gyöngyver Sielaff, Dipl.-Psych., Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Thomas Bock / Prof. em. Dr. Dr. Klaus Dörner, beide Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Was sind Geisteswissenschaften?

Theorie und Praxis der Geisteswissenschaften

Was sind Geisteswissenschaften überhaupt? In der Ringvorlesung der Arbeitsstelle Studium und Beruf gehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät für Geisteswissenschaften an der Universität Hamburg dieser Frage aus den unterschiedlichsten geisteswissenschaftlichen Disziplinen nach. Teilnehmende der Ringvorlesung erhalten einen Einblick

über die Geschichte der Geisteswissenschaften, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede geisteswissenschaftlicher Disziplinen, ihre Gegenstände, Themen und Untersuchungsmethoden. Außerdem werden die gesellschaftlichen Aufgaben der Geisteswissenschaften, Entwicklungsrichtungen und ihr Stellenwert für außeruniversitäre Berufsfelder aufgezeigt.

03.04.2014

Was sind und zu welchem Ende studiert man Geisteswissenschaften?

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Mittelalter, Universität Hamburg

10.04.2014

Zwischen Philologie und Naturwissenschaft: was moderne Sprachwissenschaft ausmacht und was man mit ihr (in und nach einem geisteswissenschaftlichen Studium) anfangen kann

Prof. Dr. Christoph Gabriel, Institut für Romanistik, Romanische Linguistik, Universität Hamburg

24.04.2014

Why bother? Ist Literaturwissenschaft für etwas gut?

Prof. Dr. Susanne Rohr, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Arbeitsbereich Amerikanistik, Universität Hamburg

08.05.2014

Chancen und Grenzen: Kulturwissenschaften als Bestandteil der Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Institut für Romanistik, Französische und italienische Literaturwissenschaft, Universität Hamburg

15.05.2014

Ordnungen des Medienwissens ... im Garten der Missverständnisse

Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

22.05.2014

Weltkunde im Orchideenpelz? Zur Definition und Globalität der Orientalistik am Beispiel der Iranistik

Prof. Dr. Ludwig Paul, Asien-Afrika-Institut, Arbeitsbereich Vorderer Orient, Universität Hamburg

05.06.2014

Philosophie und empirische Fachwissenschaften – eine problematische und fruchtbare Beziehung

Prof. Dr. Ulrich Gähde, Philosophisches Seminar, Arbeitsbereich Theoretische Philosophie, Universität Hamburg

19.06.2014

Geschichte und Geschichtswissenschaft

Prof. Dr. Ulrich Mücke, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Außereuropäische Geschichte, Universität Hamburg

26.06.2014

Ethnologie, die Wissenschaft vom Menschen in seiner kulturellen und sozialen Vielfalt

Jun.-Prof. Dr. Laila Prager, Institut für Ethnologie, Universität Hamburg

03.07.2014

Going digital oder vom Einzug des Computers in die Geisteswissenschaften

Prof. Dr. Jan Christoph Meister, Institut für Germanistik, Universität Hamburg

10.07.2014

Praktische Theologie im Konzert der theologischen Disziplinen: kritische Handlungswissenschaft und Wahrnehmungswissenschaft

Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Praktische Theologie, Universität Hamburg

ZEIT UND ORT

03.04.14–10.07.14
donnerstags
16–18 Uhr
Hörsaal A
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6

⇒ KOORDINATION

Dr. Ulrike Job, Arbeitsstelle Studium und Beruf, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I und II, Universität Hamburg

Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik Emine Sevgi Özdamar: Sprach-Rollen-Wechsel



Im Sommersemester 2014 übernimmt die renommierte Schriftstellerin Emine Sevgi Özdamar die von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius geförderte „Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik“. Die für ihren unverwechselbaren Schreibstil vielfach preisgekrönte Autorin hält als Gastprofessorin an der Universität Hamburg eigens für diesen Anlass geschriebene Vorlesungen zum Thema „Sprach-Rollen-Wechsel“. Dabei reflektiert sie über Entstehungsbedingungen ihres Schreibens, den Sprachwechsel vom Türkischen ins Deutsche wie auch ihr Rollenverständnis auf der theatralen und literarischen Bühne. Sie entwickelt somit einen neuen Blick auf zentrale Aspekte ihres schriftstellerischen Werks.



„Keine Sorge, stell Dir einfach vor, es ist eine Theaterbühne.“ (Emine Sevgi Özdamar)

Emine Sevgi Özdamar wurde 1946 in der ostanatolischen Stadt Malatya geboren, wuchs in verschiedenen Städten der Türkei auf und spielte bereits während ihrer Schulzeit Theater. Mit 19 Jahren ging sie zunächst als Gastarbeiterin nach Berlin, besuchte dann eine Schauspielschule in Istanbul und übernahm Rollen an Theatern in der Türkei. Mit ihrer Rückkehr nach Deutschland nimmt sie u. a. ein Engagement am Schauspielhaus Bochum (1979 bis 1984) an,

spielt in Berlin, Frankfurt und München Theater und inszeniert ihr eigenes Stück „Karagöz in Alamania“ am Schauspielhaus Frankfurt (1986). Überdies übernimmt sie zahlreiche Filmrollen wie in Hark Bohms „Yasemin“ (1988), Doris Dörries „Happy Birthday, Türkei!“ (1992), Matti Geschonnecks „Reise in die Nacht“ (1998), Torsten Wackers „Süperseks“ (2004) und Sinan Akkuş’ „Evet, ich will!“ (2008). Einen Namen macht sich Özdamar aber vor allem mit ihrem schriftstellerischen Werk.

Durch ihren Erzählband „Mutterzunge“ (1990) erstmals einer breiteren Leserschaft bekannt geworden, gelingt ihr mit dem Roman „Das Leben ist eine Karawanserei, hat zwei Türen, aus einer kam ich rein, aus der anderen ging ich raus“ (1992) der endgültige Durchbruch. Bereits vor Erscheinen des Bandes erhält sie für die aus der Ich-Perspektive eines phantasiebegabten türkischen Mädchens erinnerte Kindheits- und Jugendgeschichte den Ingeborg-Bachmann-Preis. Der Folgeroman „Die Brücke vom Goldenen Horn“ (1998) erzählt über die Erfahrungen der adoleszenten Protagonistin als Gastarbeiterin in Deutschland und dann am Theater in der Türkei. Ergänzung findet diese Entwicklungsgeschichte durch den Text „Seltsame Sterne starren zur Erde“ (2003), in dem die Rückkehr der Erzählerin ans Theater in Deutschland in Form eines mit Skizzen versehenen Arbeitstagebuchs zum Thema wird. Die Romane sind unter dem Titel „Sonne auf halbem Weg“ (2006) auch als Trilogie publiziert.

Da sich Stationen und Ereignisse aus dem Lebensbericht der namenlosen Ich-Erzählerin teilweise mit Lebensdaten der Autorin decken, werden die Texte vielfach autobiographisch gelesen und die Protagonistin als eine Art Alter Ego Özdamars verstanden. Doch eine auf das Biographische verkürzende Lesart wird dem inszenatorischen Charakter der Romane nicht gerecht. Bereits die narrative Figuration mit einer Erzählerin, die ihr früheres Selbst gleich der Protagonistin ihres Lebensspiels in unterschiedlichen Rollen in Szene setzt, verdeutlicht schon auf den ersten Blick, dass hier von einer artifiziellen Inszenierung biographischen und zeitgeschichtlichen Materials zu sprechen ist. Dieser inszenatorische Ansatz lässt sich auch an der Migrationsbewegung innerhalb der erzählten Welt festmachen: Die Handlung konzentriert sich neben Orten, die auf Reisen besucht werden, im Wesentlichen auf die Schauplätze Berlin und Istanbul. Die Entwicklung der Pro-

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Institut für Germanistik: Neuere deutsche Literatur und Interkulturelle Literaturwissenschaft, Universität Hamburg

tagonistin folgt von der Ankunft in Berlin über ihre Rückkehr in die Türkei und den erneuten Aufbruch in die geteilte Stadt der Struktur einer wiederholten Migration. Dabei ist das theatrale Rollenspiel für die Protagonistin in Özdamars Roman nicht nur angestrebtes Ziel des migran-tischen Werdegangs, sondern auch Medium der Selbstvergewisserung auf dem fortgesetzten Weg dorthin, wie dies in der apodiktischen Feststellung Ausdruck findet: „Theater ist mein Leben.“

In ihren drei Poetikvorlesungen mit den Titeln „Durch die Karawanserei der frühen Anfänge“ (1), „Über die Brücke in die deutsche Sprache“ (2) und „In neuen Rollen unter seltsamen Sternen“ (3) wird sich Emine Sevgi Özdamar mit den Bedingungen und Kontexten ihres Schreibens beschäftigen, wobei nicht auszuschließen ist, dass hier dem Ernst der akademischen Analyse auch der Schalk im Nacken sitzen wird.

Bei der internationalen Tagung, die zu Ehren Emine Sevgi Özdamars (in ihrem Beisein) im Alstersalon des Literaturhauses stattfindet, setzen sich Literaturwissenschaftler/-innen in

Vorträgen und Diskussionen mit ihrem literari-schen Werk und der hier implizit formulierten Interkulturellen Poetik auseinander. Denn in den Romanen ihrer Istanbul-Berlin-Trilogie wie auch ihren kürzeren Erzähltexten stellt die Au-torin mit häufig schelmenhaftem Erzählgestus die Frage nach einem Ich, das sich in seinem Unterwegs-Sein zwischen kulturellen Kontex-ten, performativen Praktiken und Sprachen in unterschiedlichen Rollen immer wieder neu er-findet.

Die Tagung ist für Publikum geöffnet und bie-tet die Möglichkeit, sich mit Deutungsansätzen zum Werk der Autorin vertraut zu machen und sich an Diskussionen mit ihr zu beteiligen. Zum Abschluss der Tagung liest Emine Sevgi Özda-mar in einer öffentlichen Abendveranstaltung im Großen Saal des Literaturhauses aus der Istanbul-Berlin-Trilogie sowie aus noch unveröf-fentlichten Texten.

Weitere Informationen

<http://www.inpoet.uni-hamburg.de>

Poetikvorlesungen Emine Sevgi Özdamars

03.04.2014

Begrüßung

Prof. Dr. Holger Fischer, Vizepräsident, Universi-tät Hamburg

Christine Neuhaus, Bereichsleiterin Förderun-gen, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Sprach-Rollen-Wechsel – Wohin geht die Reise?
Einführende Lesung von und Gespräch mit Emine Sevgi Özdamar

Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universi-tät Hamburg

10.04.2014

Durch die Karawanserei der frühen Anfänge

Poetikvorlesung I (anschließend Diskussion)

Gastprofessorin Emine Sevgi Özdamar

24.04.2014

Über die Brücke in die deutsche Sprache

Poetikvorlesung II (anschließend Diskussion)

Gastprofessorin Emine Sevgi Özdamar

08.05.2014

In neuen Rollen unter seltsamen Sternen

Poetikvorlesung III (anschließend Diskussion)

Gastprofessorin Emine Sevgi Özdamar

15.05.2014

(Achtung: Abaton-Kino, Allende-Platz 3, Beginn 18.00 Uhr)

„Karriere einer türkischen Putzfrau“

Emine Sevgi Özdamar zeigt Filmausschnitte und spricht über ihre Rollen.

Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universi-tät Hamburg

Karten: Abaton-Kino, Tel. 040 / 41 320 320

22.05.2014

Mit Emine Sevgi Özdamar durch ein Semester

Studierende stellen ihre Auseinandersetzung mit dem Werk Emine Sevgi Özdamars vor und diskutieren mit der Autorin.

27. und 28.05.2014

(Achtung: Dienstag und Mittwoch, Literatur-haus Hamburg, Schwanenwik 38, Beginn je-weils 9.30 Uhr)

Sprach-Rollen-Wechsel

Emine Sevgi Özdamars Interkulturelle Poetik Internationale Tagung in Anwesenheit der Au-torin (weitere Informationen siehe Seite 20)

28.05.2014

(Achtung: Mittwoch, Literaturhaus Hamburg, Schwanenwik 38, Beginn 19.30 Uhr)

Emine Sevgi Özdamar liest aus der Istanbul-Berlin-Trilogie und unveröffentlichten Texten

Die Autorin im Gespräch

Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universi-tät Hamburg

(weitere Informationen siehe Seite 20)

ZEIT UND ORT

03.04.14–28.05.14
donnerstags
18–20 Uhr
Hörsaal M
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

CIC
Certificate International of Competence
Certificate International of Competence
Certificate International of Competence

ZEIT UND ORT

27.05.14–28.05.14
ab 9.30 Uhr
Alstersalon
Literaturhaus
Hamburg
Schwanenwik 38

Das Literaturhaus
erhebt für die
Teilnahme an der
Tagung und die
Lesung ein Entgelt.

Karten über:
Literaturhaus
Hamburg
Tel. 040 / 22 10
20 11
E-Mail: info@
literaturhaus-
hamburg.de



LITERATURHAUS
HAMBURG



© T. Rückeis/Tagesspiegel

Emine Sevgi Özdamar

Sprach-Rollen-Wechsel. Emine Sevgi Özdamars Interkulturelle Poetik

Internationale Tagung in Anwesenheit der Autorin

Dienstag, 27. Mai 2014

9.30–9.40 Uhr

Begrüßung

Dr. Rainer Moritz, Leiter des Literaturhauses
Hamburg / Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Leiterin der
Tagung

9.40–10.20 Uhr

Sprach-Rollen-Wechsel. Theatrale Interkultura- lität bei Emine Sevgi Özdamar

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

10.20–11.00 Uhr

Erzähl-Rollen-Wechsel Picara / Masalçı. Özda- mars Märchengroteske „Das Mädchen vom halb verbrannten Wald“ und ihr Kontext

Prof. Dr. Norbert Mecklenburg, Universität zu
Köln

11.00–11.40 Uhr

Verspieltheit und Ernst. Heterogene Erzählstile in Emine Sevgi Özdamars „Die Brücke vom Gol- denen Horn“

Prof. Dr. Mahmut Karakuş, Universität Istanbul

11.40–13.00 Uhr

Mittagspause

13.00–13.40 Uhr

Verfahren von komischer Inszenierung bei Emi- ne Sevgi Özdamar und Federico Fellini

Prof. Dr. Zehra İpşiroğlu, Universität Duisburg-
Essen

13.40–14.20 Uhr

Die Figur des Karagöz bei Emine Sevgi Özdamar

Prof. Dr. Burcu Dođramacı, Universität München

14.20–14.30 Uhr

Kaffeepause

14.30–15.10 Uhr

Von Chrono- und Heterotopien.

Rauminszenierungen in Emine Sevgi Özdamars Istanbul-Berlin-Trilogie

Dr. Withold Bonner, Universität Tampere

15.10–15.50 Uhr

Raumpoetik als minoritäre Geschichtsschrei- bung.

Emine Sevgi Özdamars Istanbul-Berlin-Trilogie

Dr. Hansjörg Bay, Universität Erfurt

Mittwoch, 28. Mai 2014

9.30–10.10 Uhr

BERLISTAN – Bewegungen im Schreiben von Emine Sevgi Özdamar

Prof. Dr. Ottmar Ette, Universität Potsdam

10.10–10.50 Uhr

Die Sprachbiographie der Ich-Erzählerin in „Die Brücke vom Goldenen Horn“

Prof. Dr. Maria Brunner, Pädagogische Hoch-
schule Schwäbisch Gmünd

10.50–11.30 Uhr

Literatur und Theater. Transnationale Perspek- tiven in Emine Sevgi Özdamars Roman „Die Brücke vom Goldenen Horn“

PD Dr. Anne-Rose Meyer, Universität Bonn

11.30–12.10 Uhr

Gedächtnisorte und Erinnerungsgemeinschaf- ten in Özdamars „Seltsame Sterne starren zur Erde“

Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen

12.10–13.10 Uhr

Mittagspause

13.10–13.50 Uhr

Ambiguität als poetische Struktur. Erotische Orientalismen als Träger intra- und interkultu- rellen Geschlechterrollen-Wechsels in E. S. Öz- damars „Mutterzunge – Großvaterzunge“

Dr. Boris Blahak, Universität Prag

13.50–14.30 Uhr

Zwischenspiele. Intratextualität in Emine Sevgi Özdamars Werk

Dr. Yasemin Dayiođlu-Yücel, University of Penn-
sylvania

14.30–14.40 Uhr

Kaffeepause

14.40–15.20 Uhr

Sprachverlust und Sprachwechsel zwischen trau- matischem Symptom und kreativem Potential

Prof. Dr. Esther Kilchmann, Universität Ham-
burg

15.20–16.00 Uhr

Abschlussgespräch mit Emine Sevgi Özdamar

19.30–21.00 Uhr

Emine Sevgi Özdamar liest aus der Istanbul- Berlin-Trilogie und unveröffentlichten Texten

Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr

Lieder von Liebe und Leidenschaft: Liebeslyrik in Asien

Das menschliche Gefühl der Liebe als „Ausnahmestand“ ist eng verbunden mit einer besonderen Sprache. Zwar wurde und wird gerne von der Liebe erzählt, doch wenn es um den Ausdruck eigener Gefühle geht, greifen die meisten Kulturen auf Sprachformen zurück, die sich deutlich vom Alltag unterscheiden. An die Stelle von Prosa tritt die gebundene Sprache, als Lied oder Gedicht: sei es bei der Werbung um ein Gegenüber, beim Liebeszauber, dem Preisgesang auf die Liebe oder in der Liebesklage. Grenzen

werden überschritten, in Form von gewagten Sprachbildern, beim Verstoß gegen Konventionen oder in der Verbindung von Eros und Religion.

Die Vorlesungsreihe, veranstaltet von Mitgliedern des Asien-Afrika-Instituts, stellt wichtige Themen und literarische Traditionen vor, die als exemplarisch für die Vielfalt der Liebeslyrik in den Kulturen Asiens gelten können. Zum Abschluss sollen die verschiedenen Stimmen und Sprachen auch zu Gehör gebracht werden.

15.04.2014

„Meine Sehnsucht ist größer als die Zahl aller Sandkörner am Strand“: Bilder der Liebe in der klassischen Poesie Japans

Prof. Dr. Jörg B. Quenzer, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Universität Hamburg

22.04.2014

„Und ich bin noch immer die gleiche ...“: Leid und Leidenschaft von Frauen in der Sanskrit-Lyrik

Prof. Dr. Harunaga Isaacson, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, Universität Hamburg

29.04.2014

Like Red Earth and Pouring Rain: Exterior and Interior Landscapes in the Early Tamil Poetic Tradition

PD Dr. Eva Wilden, École française d'Extrême-Orient, Centre de Pondichery; Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

06.05.2014

Gottesanbetung – Erotik – Herrschaft: die verschiedenen Ebenen der Liebe in den Gedichten Sultan Süleymans des Prächtigen (1520–1566)

Dr. Christiane Czygan, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, Hamburg

20.05.2014

Ghazal und Nasib: ein Jahrtausend klassisch-arabische Liebesdichtung

Prof. Dr. Thomas Bauer, Institut für Arabistik und Islamwissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

27.05.2014

Von Liebe, Lust und der Lehre des Buddha: die Lieder des 6. Dalai Lama Tshangs-dbyangs-rgyatsho

Rebecca Hufen, M.A., Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, Universität Hamburg

24.06.2014

Zwischen Sehnsucht und Groll: chinesische Dichter auf der Suche nach Liebe

Dr. Marc Nürnberger, Institut für Sinologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

01.07.2014

Schlusspanel: Roundtable-Gespräch und Lesung von Gedichten in Original und Übersetzung

Prof. Dr. Harunaga Isaacson, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets / Prof. Dr. Jörg B. Quenzer, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, beide Universität Hamburg / PD Dr. Eva Wilden, École française d'Extrême-Orient, Centre de Pondichery / u. a.

CIC
Certificate in International
Comparative Literature Studies

ZEIT UND ORT

15.04.14–01.07.14
dienstags
18.00–19.30 Uhr
Raum 221
Hauptgebäude
Flügel Ost
Edmund-Siemers-
Allee 1

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Harunaga Isaacson / Prof. Dr. Jörg B. Quenzer, beide Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg / PD Dr. Eva Wilden, École française d'Extrême-Orient, Centre de Pondichery

Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kultur(en) – Teil IX

Forschungsverbund
zur Kulturgeschichte
Hamburgs

FKGHH



Förder.kreis
des Kontaktstudiums
für ältere Erwachsene



FREUNDE DES
ALTONAER
MUSEUMS E.V.

ZEIT UND ORT

23.04.14–09.07.14
mittwochs
18–20 Uhr
Galionsfigurensaal
Altonaer Museum
Museumstraße 23

Altona. Epochen und Facetten einer Stadtgeschichte.

Die neunte Folge der vom Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs organisierten Ringvorlesung „Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kultur(en)“ widmet sich aus Anlass eines Doppeljubiläums der Geschichte Altonas:

- 150 Jahre Altonaer Museum 1863–2013
- 350 Jahre Altonaer Stadtrechte 1664–2014

Die Vorlesungsreihe wendet sich Epochen und Facetten der Stadtgeschichte Altonas zu, die

1937/38 zu Hamburg gekommen ist. Damit werden auch Themen der deutsch-dänischen und hamburgisch-preußischen Geschichte erörtert.

Die Ringvorlesung ist Teil einer engen Zusammenarbeit der Universität Hamburg und des Altonaer Museums. Das Altonaer Museum wird vom 20. August 2014 bis 11. Oktober 2015 eine Ausstellung zur Stadtgeschichte Altonas zeigen.

23.04.2014

Altona – „eine der merkwürdigsten und interessantesten Städte“. Einführender Überblick
Prof. em. Dr. Franklin Kopitzsch, Leiter der Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte, Universität Hamburg

30.04.2014

Ludwig Dettmanns Gemälde zur Stadtgeschichte im Altonaer Rathaus
Dagmar Jestrzemski, M. A., Kulturwissenschaftlerin, Wedel

07.05.2014

Blicke in die Ewigkeit: der Jüdische Friedhof Altona
Michael Studemund-Halévy, Eduard-Duckesz-Fellow, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg

14.05.2014

Die Sozialstruktur der Stadt Altona um 1800
Dr. Hajo Brandenburg, Schleswig-Holsteinisches Feuerwehrmuseum, Norderstedt

21.05.2014

Propeller des Fortschritts: die Metallindustrie in Altona / Ottensen als Antrieb der Industrialisierung
Dr. Anne Mahn, Publizistin und freie Kuratorin, Hamburg

28.05.2014

„Bei den Unterirdischen“. Kunst und Literatur der 1920er-Jahre in Altona
PD. Dr. Dirk Hempel, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg / Dr. Friederike Weimar, Kunsthistorikerin, Hamburg

04.06.2014

Bauen und Wohnen in Altona im Kaiserreich und in der Weimarer Republik
Dr. Verena Fink, Altonaer Museum, Hamburg

11.06.2014

„Schleswig-Holstein wird braun und Altona bleibt rot?“. Aspekte des Aufstiegs der NSDAP bei den Wahlen 1924–1933
Frank Omland, Dipl.-Soz.päd., Arbeitskreis zur Erforschung des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein (AKENS), Hamburg



© U. Pfeiffer

Das Altonaer Museum

⇒ KOORDINATION

Prof. em. Dr. Franklin Kopitzsch / Dr. Johanna Meyer-Lenz, beide Historisches Seminar / Myriam Richter, M. A., Institut für Germanistik II, alle Universität Hamburg / Dr. Vanessa Hirsch, Altonaer Museum, Hamburg

18.06.2014**Vom Altonaer Blutsonntag zum Altonaer Bekenntnis**

Prof. Dr. Ursula Büttner, Historisches Seminar, Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FZH) an der Universität Hamburg

25.06.2014**Zwischen Paradebeispiel und Sonderfall: Neu-Altona in der Hamburger Stadtbaugeschichte**

Henrik Eßler, M.A., Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

02.07.2014**Altona nach dem Zweiten Weltkrieg – ein Rückblick**

Hans-Peter Strenge, Staatsrat a. D., ehem. Bezirksamtsleiter, Hamburg

09.07.2014**Altonas Geschichte und ihre Vermittlung: Aufgaben und Perspektiven**

Ein Gespräch mit Prof. em. Dr. Franklin Kopitzsch, Historisches Seminar und Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte, Universität Hamburg/Prof. Dr. Hans-Jörg Czech, Direktor des Altonaer Museums, Hamburg/Dr. Holger Stahncke, Historiker und Autor einer Geschichte Altonas, Hamburg

**EXTRA: Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene**

Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene wurde 2006 gegründet. Er setzt sich dafür ein, dass das Kontaktstudium weiter ausgebaut wird. Der Förderkreis ist eine Sektion von Unitrain – Verein für wissenschaftliche Weiterbildung e.V. (www.unitrain.de).

Die Ziele des Förderkreises sind:

- Unterstützung des lebenslangen Lernens
- Förderung von Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Universität Hamburg zu Themen des lebensbegleitenden Lernens
- Organisation von eigenen zusätzlichen Projekten und Lerngruppen
- Gewährung von Zuschüssen für das Kontaktstudium an Kontaktstudierende mit geringem Einkommen
- Unterstützung der Arbeit der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

Unterstützung von Ringvorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens

Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene unterstützt Vorlesungsreihen im Allgemeinen Vorlesungswesen, die für die Gesellschaft und insbesondere für ältere Erwachsene relevante Aspekte und Fragestellungen bieten. Ziel der Förderung ist es, diese Themen noch stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. Im aktuellen Sommersemester 2014 handelt es sich dabei um die Vorlesungsreihen „Andocken. Eine Hansestadt und Ihre Kultur(en) – Teil IX“

(S. 22 f.), „China in Deutschland, Deutschland in China“ (S. 26) und „Von den Anfängen der Astroномie zur modernen Astrophysik“ (S. 40).

Der Förderkreis freut sich stets über neue Mitglieder, vor allem auch solche, die aktiv mitgestalten möchten.

Bei Interesse erhalten Sie weitere Informationen dazu auf der Homepage (s.u.) oder unter Tel. 040/428 83-2484.

Wolfgang Poppelbaum

Kontakt

Förderkreis des Kontaktstudiums
Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E, 22527 Hamburg
E-Mail: foerderkreis@unitrain.de
Fax: 040/428 83-2651
www.unitrain.de/foerderkreis

Weitere Artikel zum Kontaktstudium für ältere Erwachsene

Seite 25: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg

Seite 43: „Unser Studium führt zu vielen Gesprächen und gemeinsamen Interessen!“ (Interview mit den Kontaktstudierenden Edit und Willi Tonn)

Förder.kreis
des Kontaktstudiums
für ältere Erwachsene

erleben, erleiden, erstreiten

GRADUIERTENKOLLEG
IFN
INTERKONFESSIONALITÄT
IN DER FRÜHEN NEUZEIT

Medialität, Alltag und Konfessionen in der Frühen Neuzeit

Die Frühe Neuzeit umfasst weit mehr als nur den Streit zwischen Luther und dem Papst. Sie ist vielmehr eine Epoche, in der Glaubensinhalte auf verschiedenste Weise neu akzentuiert, rezipiert und diskutiert wurden. Der Umgang mit konfessioneller Differenz und das Ringen um Konsens waren zentrale Themen theologischer und politischer Debatten. Dass das Aufbrechen althergebrachter Strukturen nicht nur eine geistliche und intellektuelle Elite betraf, sondern einen elementaren Einfluss auf das Alltagsleben der Menschen nahm, zeigt sich auch in der heterogenen Bearbeitung von Glaubens-

inhalten in den Künsten (artes). In dieser Reihe eröffnen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler des Graduiertenkollegs „Interkonfessionalität in der Frühen Neuzeit“ (IFN) zusammen mit renommierten Gastdozentinnen und -dozenten neue Perspektiven auf jene bewegte Zeit. Die Vorträge fragen, in welcher Weise sich religiöse Abgrenzungsphänomene und Aushandlungsprozesse des 16. und 17. Jahrhunderts in Bild, Dichtung, Predigt und anderen Medien niederschlugen. Sie geben Einblick in aktuelle Forschungsprojekte aus unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Disziplinen.

ZEIT UND ORT

09.04.14–02.07.14
mittwochs
18–20 Uhr
Hörsaal K
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

Jean-Baptiste Trento & Pierre Eskrich: „La Mappede Monde Nouvelle Papis-tique“ (Genf 1566–67)
Exemplar der Bibliothèque nationale de France
Tafel 13r (Detail)

09.04.2014

„Jch meines Theils habe dazu weder Lust/ noch Zeit“. **Konfessionelle Auseinandersetzungen und Strategien des Streitens aus der Sicht des Wedeler Pastors und Dichters Johann Rist (1607–1667)**
Sabrina Heintzsch, Dipl.-Theol., Graduiertenkolleg IFN, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg



16.04.2014

Bunt in der Grauzone: Vielfalt und Vieldeutigkeit im konfessionellen Zeitalter
Prof. Dr. Birgit Emich, Department Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

23.04.2014

„I must go and hear of my faults“ – **Politik und Kritik in englischen Hofpredigten nach 1660**
Christoph Ketterer, M. A., Graduiertenkolleg IFN, Historisches Seminar, Universität Hamburg

30.04.2014

Von den Ablassthesen bis zum Marburger Religionsgespräch. Der neulateinische Dichter Euricius Cordus (1486–1535) im Spannungsfeld von Humanismus und früher Reformation
Astrid Säger, M. A., Graduiertenkolleg IFN, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Hamburg

07.05.2014

Konsens in Zeiten des Konflikts – (gemeinsame) Motive der Propaganda im Dreißigjährigen Krieg
Anke Tapken, M. Ed., Graduiertenkolleg IFN, Institut für Germanistik, Universität Hamburg
Um des Friedens willen! Die Antwerpener Druckgraphik zur Zeit des Religionsfriedens
Elena Tolstichin, M. A., Graduiertenkolleg IFN, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg

14.05.2014

Predigt, Peitsche, Prozessionen. Medien und Glaubensvermittlung im katholischen Europa der Frühen Neuzeit
Prof. Dr. Markus Friedrich, Graduiertenkolleg IFN, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Europäische Geschichte, Universität Hamburg

21.05.2014

Toleranz als geringeres Übel? England um 1660 und das Ringen um Stabilität und Ordnung

⇒ KOORDINATION

Angela Hars, M. A. / Prof. Dr. Johann Anselm Steiger / Sarah Stützing, Dipl.-Theol., alle Graduiertenkolleg Interkonfessionalität in der Frühen Neuzeit (IFN), Universität Hamburg

Angela Hars, M.A., Graduiertenkolleg IFN, Historisches Seminar, Universität Hamburg

28.05.2014

Hölle ist, was ihr draus macht. Betrachtungen zur Rede vom Jüngsten Gericht in ausgewählten Schriften Martin Luthers

Frank Kurzmann, Dipl.-Theol., Graduiertenkolleg IFN, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg

04.06.2014

L'oeil de la vérité. Konzepte von Zeugenschaft in Agrippa d'Aubignés Les Tragiques

Katrin Hoffmann, M. Ed., Graduiertenkolleg IFN, Institut für Romanistik, Universität Hamburg

18.06.2014

„Wir haben hier keine bleibende Stadt.“ Leid und Trost in Leichenpredigten über den Hebräerbrief

Sarah Lehmann M.A., Graduiertenkolleg IFN, Historisches Seminar, Universität Hamburg/Sarah Stützing, Dipl.-Theol., Graduiertenkolleg IFN, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg

25.06.2014

Irenik als gelehrte Praxis. Zum Aushandeln religionspolitischen Friedens in den europäischen Glaubenskonflikten um 1600

Dr. Mona Garloff, Historisches Institut, Abteilung Geschichte der Frühen Neuzeit, Universität Stuttgart

02.07.2014

„Von Italien bis Hamburg“: Bethlehem – Kind – Mord. Die Medialität eines transkonfessionellen Kulturtopos

Elena Nendza, M.A., Graduiertenkolleg IFN, Institut für Romanistik, Universität Hamburg

EXTRA: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg

Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene bietet jedermann und jeder Frau die Möglichkeit, Veranstaltungen aus allen Fakultäten der Universität zu besuchen. Es richtet sich an Interessierte jeden Alters.

Bei freier Fächerwahl können die Kontaktstudientinnen und -studenten gemeinsam mit den jüngeren Studierenden an Vorlesungen und Seminaren teilnehmen – ganz Prüfungs- und Leistungsdruck. Denn das Studium dient der persönlichen Weiterbildung, ein Studienabschluss soll damit nicht erlangt werden. Ziel des Kontaktstudiums ist es, wissenschaftsinteressierten Menschen den Zugang zur Universität zu erleichtern und ihre Studienbedürfnisse zu berücksichtigen.

Zusätzlich zu den Vorlesungen an den Fakultäten stellt die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Universität Hamburg jedes Semester ein umfangreiches Zusatzprogramm speziell für die Kontaktstudierenden zusammen:

- Sprachlehrveranstaltungen, PC- und Internetkurse, Einführungen in wissenschaftliches Arbeiten
- Vortragsreihen zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen (z. B. Kunstgeschichte, Geschichts-, Literatur- und Medienwissenschaft, Philosophie)
- fachübergreifende Veranstaltungen zu einem Semesterschwerpunkt (im Sommersemester 2014 wird es der Schwerpunkt „Hamburg“ sein)
- mehrsemestrige Studienangebote mit Universitätszertifikat (z. B. Kontaktstudium Literatur)
- durch Vorlesungen und Seminare intensiv vorbereitete wissenschaftliche Studienreisen.

Die Teilnahme am Kontaktstudium ist ohne Abitur möglich. Es wird ein pauschales Semesterentgelt von 110 € erhoben.

Die Interessenvertretung der Kontaktstudierenden bietet allen Studierenden und Interessierten das „Kontaktcafé“ an, regelmäßige Treffen zum Kennenlernen und Austausch am ersten Freitag jeden Monats um 14 Uhr im Café Campus, Grindelallee 18.

Magdalene Asbeck / Karin Pauls

03.04.2014, 14.00 Uhr

Semesterauftaktveranstaltung

„Hamburg und Altona vor 100 Jahren“

Prof. em. Dr. Franklin Kopitzsch

Die Auftaktveranstaltung steht allen am Kontaktstudium Interessierten offen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Artikel zum Kontaktstudium

Seite 23: Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene

Seite 43: „Unser Studium führt zu vielen Gesprächen und neuen Interessen!“ (Interview mit den Kontaktstudierenden Edit und Willi Tonn)

Programmheft, Information und Anmeldung

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E, 22527 Hamburg

Karin Pauls / Stefanie Woll

Tel.: 040 / 428 83-2477, -2499

E-Mail: kse@aww.uni-hamburg.de

www.aww.uni-hamburg.de/kse.html



Programmheft Sommersemester 2014

ZEIT UND ORT

Semesterauftakt
03. April 2014
Donnerstag
14.00–16.00 Uhr
Hörsaal C
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

China in Deutschland, Deutschland in China



Förder.kreis
des Kontaktstudiums
für ältere Erwachsene

ZEIT UND ORT

28.04.14–07.07.14
montags
18–20 Uhr
Raum 221
Hauptgebäude
Flügel West
Edmund-Siemers-
Allee 1

Neuere Forschung zur Geschichte der deutsch-chinesischen Beziehungen

Engere Beziehungen zwischen Deutschland und China reichen zurück bis in das 19. Jahrhundert, als reisende Männer und Frauen, Kaufleute, Diplomaten, Studenten, Seeleute, Soldaten und Missionare ihre Spuren im jeweils anderen Land hinterließen und ihr Wissen über China bzw. Deutschland mit nach Hause nahmen und verbreiteten. Die Reihe wirft Schlaglichter auf die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Transferprozesse zwischen beiden Ländern bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

Die Vorlesungsreihe wird durch das Doktorandenkolleg „China in Deutschland, Deutschland in China“ organisiert, das die deutsch-chinesischen Beziehungen von der Intensivierung der Kontakte um 1830 bis in die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg untersucht. Das an der Fakultät für Geisteswissenschaften (Historisches Seminar und Asien-Afrika-Institut) der Universität Hamburg angesiedelte Kolleg wurde im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Shanghai und Hamburg mit der Partnerhochschule Fudan-Universität initiiert.

28.04.2014

Deutsche Dampflokomotiven für China. Technologietransfer im Spiegel des Zeitgeschehens (1892–1945)

Dr. Dirk Forschner, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, Center for Cultural Studies on Science and Technology in China, Technische Universität Berlin

05.05.2014

Planen – Bauen – Umwelt: Zum chinesisch-deutschen Austausch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Prof. em. Dr. Johannes Küchler, Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Technische Universität Berlin

12.05.2014

Anverwandlungen von „Kulturnation“: Stichworte zu modernitätskonservativen Positionen in China und dem Einfluss deutscher Nationsbegriffe

Prof. Dr. Thomas Fröhlich, Internationales Kolleg für Geisteswissenschaftliche Forschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

26.05.2014

Zwischen Südchina und der Nordsee. Chinesische Seeleute und Migranten in Deutschland 1880–1930

Dr. Lars Amenda, Historiker, Hamburg

16.06.2014

Die Rezeption der deutschen Sinologie in China (1912–1949)

Prof. Dr. Li Xuetao, Beijing Foreign Studies University

23.06.2014

Der Monarch am Pflug. Zur Verflechtung von Herrschaft und Landwirtschaft in China und Europa im 18. Jahrhundert

PD Dr. Susan Richter, Historisches Seminar, Universität Heidelberg

07.07.2014

Gunther Plüschow: Vom „Flieger von Tsingtau“ zum Expeditionsreisenden

Prof. Dr. Rolf Parr, Institut für Germanistik: Literatur und Medienwissenschaft, Universität Duisburg-Essen



„Chinesen in der Pferdebahn“ (Ausschnitt), Zeichnung des Hamburger Künstlers Christian Wilhelm Allers in seinem Buch „Spreeathener“ (1889)

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Michael Friedrich, Asien-Afrika-Institut / Prof. Dr. Birthe Kundrus, Historisches Seminar, beide Universität Hamburg

Türkeibezogene Forschung an der Universität Hamburg

Nachwuchswissenschaftler/-innen stellen ihre Forschung vor

Anlässlich des Deutsch-Türkischen Jahres der Forschung, Bildung und Innovation 2014 präsentiert das TürkeiEuropaZentrum (TEZ) in seiner Vortragsreihe im Sommersemester eine Auswahl an türkeibezogener Forschung, die an der Universität Hamburg stattfindet. Nachwuchswissenschaftler/-innen aus verschiedenen Disziplinen, wie etwa der Islamwissenschaft, Geschichte, Turkologie und den Medienwissenschaften präsentieren ihre laufende Forschung. Die Präsentationen werden

im Anschluss von einer/einem etablierten Forscher/-in aus der jeweiligen Fachdisziplin diskutiert werden. Die Reihe möchte einem interessierten universitären und außeruniversitären Kreis die Vielfalt türkeibezogener Forschung in Hamburg vorstellen.

Weitere Informationen

www.aai.uni-hamburg.de/tuerkeieuropa
tezhamburg.wordpress.com

16.04.2014

**Seelenlehre und Seelenerziehung im osmanisch-arabischen 17. Jahrhundert: Qāsim al-
 ānīs as-Sayr wa-s-sulūk ilā malik al-mulūk. Ein Sufi-Lehrbuch für Autodidakten?**

Gülfem Alici, M. A. (Islamwissenschaft), Universität Hamburg

Diskutant: Prof. Dr. Ralf Elger, Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft, Orientalisches Institut, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

30.04.2014

„Warum fragst Du nach Büchern?“ Forschung zur Manuskriptkultur alevitischer Gemeinschaften in Anatolien

Janina Karolewski, M. A., SFB Manuskriptkulturen, Turkologie (Teilprojekt C04), Universität Hamburg

Diskutant: Prof. Dr. Robert Langer, Philosophische Fakultät, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Universität Heidelberg

06.05.2014

(Achtung: Dienstag)

Gottesanbetung – Erotik – Herrschaft: Die verschiedenen Ebenen der Liebe in den Gedichten Sultan Süleymans des Prächtigen (1520–1566)

Dr. Christiane Czygan, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, Hamburg

Diskutant: Prof. Dr. Jörg B. Quenzer, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Universität Hamburg

07.05.2014

(K)ein Platz für die Türkei? Konstruktionen europäischer Identität im Europarat

Wiebke Hohberger, M. A. (Geschichte), Universität Hamburg

Diskutant: Prof. Dr. Gabriele Clemens, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Europäische Geschichte, Universität Hamburg

21.05.2014

Frauenbewegung und feministische Öffentlichkeiten: Die Medien der Frauenbewegung in der Türkei seit den 1980er Jahren

Gabriele Cloeters, M. A. (Turkologie), Universität Hamburg

Diskutant: Dr. Sabine Prätör, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

04.06.2014

Ein Hamburger am Bosphorus – der Orientalist und hanseatische Gesandte Andreas David Mordtmann (1811–1879)

Tobias Völker, M. A. (Turkologie), Universität Hamburg

Diskutant: Prof. i. R. Dr. Hans Georg Majer, Institut für den Nahen und Mittleren Osten, Ludwig-Maximilians-Universität München

02.07.2014

Muslimische Diversität in sozialen Netzwerken – die „sichtbare“ Religiosität in den Facebook-Seiten von Kopftuch tragenden Musliminnen in der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Reyhan Şahin, Research Center for Media and Communication (RCMC), Graduate School, Universität Hamburg

Diskutant: Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos, Institut für Germanistik; Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg



ZEIT UND ORT

16.04.14–02.07.14
 mittwochs
 18–20 Uhr
 Raum 221
 Flügel Ost
 Edmund-Siemers-Allee 1

⇒ KOORDINATION

TürkeiEuropaZentrum (TEZ) / Prof. Dr. Yavuz Köse, Asien-Afrika-Institut, Abteilung Vorderer Orient, Universität Hamburg

Einführung in die Mesoamerikanistik II: Räume des Kontaktes in Mesoamerika



MESOAMERIKA
GESELLSCHAFT
HAMBURG e.V.



STAATS- UND UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY



CIC

ZEIT UND ORT

10.04.14–10.07.14
donnerstags
18–20 Uhr
Raum HG 154
Staats- und
Universitäts-
bibliothek Carl von
Ossietzky
Von-Melle-Park 3

Kulturen wie die Maya oder Azteken faszinieren uns gerade aufgrund ihrer eigenständigen Entwicklung und ihrer markanten Unterschiede zur europäischen Geschichte. Dabei wird aber leicht übersehen, dass auch der Kulturraum Mesoamerikas stark durch den Austausch zwischen benachbarten Gruppen geprägt war, sei es in Form von Handel, politischen Allianzen und Kriegen oder in der Übernahme fremder Gottheiten. Gleichsam kann nicht genug betont werden, dass die Ankunft der Europäer keinesfalls das Ende aller indigenen Kulturen markiert, sondern vielmehr den Auftakt für neue Austauschprozesse, die sowohl Amerika als

auch Europa nachhaltig geprägt haben.

In der Vorlesungsreihe, die sich ausdrücklich an eine breite Öffentlichkeit mit begrenztem Vorwissen richtet, möchten wir die geographischen und symbolischen Räume, in denen diese Kontakte zu verorten sind, näher betrachten. Wir spannen dabei einen zeitlichen Bogen von den vorspanischen Kulturen über die Kolonialzeit bis hin zu den heutigen alltäglichen Begegnungen zwischen Indigenen und Touristen. Ausgetragen wird die Ringvorlesung von der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e.V. in Kooperation mit der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky.

10.04.2014

Das Leben geht weiter. Neuspanien nach der Eroberung

Dr. Elke Ruhnau, Lehrbeauftragte am Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin

24.04.2014

Bilder der „Neuen Welt“: Die Wahrnehmung Neuspaniens im Europa des 16. Jahrhunderts

PD Dr. Hildegard Frübis, Institut für Kunst- und Bildgeschichte (IKB), Humboldt-Universität zu Berlin

08.05.2014

Die Voladores de Papantla – ein sakrales Ritual wird UNESCO Weltkulturerbe

Svenja Schöneich, M.A., Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde, Universität Hamburg

22.05.2014

Das Versprechen des Kreuzes von Noh Cah Santa Cruz: Eine indianische Utopie im Licht der Wirklichkeit

Dr. Armin Hinz, Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde, Universität Hamburg

05.06.2014

Zwischen Tenochtitlan und Tilantongo: Der „Clash of Cultures“ in mesoamerikanischen Bilderhandschriften

Andrea Nicklisch, M.A., Historisches Seminar, Universität Hamburg

19.06.2014

9.9.18.0.0 Uxul, Campeche – Geschichte, Archäologie und Gegenwart eines klassischen Maya-Zentrums

Dr. Kai Delvendahl, Abteilung für Altamerikanistik, Leiter des Archäologischen Projektes Uxul, Universität Bonn

03.07.2014

(Achtung: Raum HG 260, Staatsbibliothek)

Zurück zur Natur? Indigenität, Tourismus und Globalisierung in Mexiko

Prof. Dr. Eveline Dürr, Institut für Ethnologie, Ludwig-Maximilian-Universität München

10.07.2014

Europäische Importe und indigene Entscheidungsprozesse – Kartographie und Ikonographie im kolonialen Mexiko und dem Andenraum

Prof. Dr. Viola König, Direktorin des Ethnologischen Museums Staatliche Museen zu Berlin, Honorarprofessorin am Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin



Cholula: Religiöses und merkantiles Zentrum in Mesoamerika, Zentralmexiko

⇒ KOORDINATION

Prof. em. Dr. Ortwin Smailus, Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde, Universität Hamburg / Dr. Claudine Hartau / Christian Brückner, alle Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e.V.

Spaniens Städte

Moderne Urbanität seit 2000 Jahren, Teil I: Antike

Madrid, Barcelona, Córdoba und Santiago de Compostela, Palma de Mallorca, Tarragona, Cartagena oder Zaragoza – Spaniens Städte haben eine römische Vergangenheit, deren zum Teil monumentale Ausmaße erst in den letzten drei Jahrzehnten sichtbar wurde. Insofern kann der Tod Francos auch als „Geburtsstunde der Stadtarchäologie“ gelten. Systematische Ausgrabungen setzten zunächst in Tarragona, Córdoba und Mérida ein, wo man sich nicht nur einen Weg zu den Überresten der Provinzhauptstäd-

te des römischen Hispanien, sondern auch nach Europa bahnen wollte. Inzwischen finden sich die baulichen Überreste Roms in die modernen Stadtbilder integriert. Die Vorlesungsreihe ist auf zwei Semester angelegt und gibt im ersten Schritt einen Überblick über aktuelle altertumswissenschaftliche Projekte aus dem Bereich der Städteforschung. Im zweiten Schritt steht die Städtewelt nach dem Einfall der Araber respektive der so genannten „Reconquista“ sowie in der Moderne im Mittelpunkt.

03.04.2014 (Achtung: Instituto Cervantes)

Las piedras hablan: arqueología e historia de las ciudades romanas de Mallorca / „Und ob die Steine sprechen“: Archäologie und Geschichte der römischen Städte Mallorcas

(spanisch mit deutscher Übersetzung)

Prof. Dr. Enrique García Ríaza, Àrea d'Història Antiga, Departament de Ciències Històriques i Teoria de les Arts, Universitat de les Illes Balears, Palma de Mallorca

17.04.2014

Der römische Goldabbau auf der nordwestlichen Iberischen Halbinsel: das Beispiel Tres Minas

Jun.-Prof. Dr. Britta Ramminger, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Universität Hamburg

24.04.2014

Vom keltiberischen Oppidum zum römischen Municipium: archäologische Forschungen in Segobriga (Castilla-La Mancha)

Prof. Dr. Markus Trunk, Klassische Archäologie, Universität Trier

08.05.2014

Aus einer persischen Höhle in die Städte Hispaniens: der „orientalische“ Kult des Mithras auf der Iberischen Halbinsel

Prof. Dr. Anja Klöckner, Institut für Altertumswissenschaften: Klassische Archäologie, Justus-Liebig-Universität Gießen

15.05.2014 (Achtung: Instituto Cervantes)

Colonia Iulia Urbs Nova Carthago: novedades para una historia arqueológica en construcción / Die Colonia Iulia Urbs Nova Carthago: Neues von der Geschichte einer Stadt, die sich noch im Bau befindet

(spanisch mit deutscher Übersetzung)

Prof. Dr. José Miguel Noguera Celdrán, Departamento de Prehistoria, Arqueología, Historia Antigua, Historia Medieval y Ciencias y Técnicas Historiográficas – Facultad de Letras, Universidad de Murcia

29.05.2014

Die Iberische Halbinsel: eine Geschichte in sechs Städten

PD Dr. Sabine Panzram, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Alte Geschichte, Universität Hamburg

05.06.2014

Von Exportschlagnern und „Cash Crops“ – zum Wirtschaftsleben Hispaniens

PD Dr. Felix Teichner, Vorgeschichtliches Seminar, Philipps-Universität Marburg

19.06.2014

Beginnende Aufhellung, neue Perspektive: städtische Transformationen in den „dunklen Jahrhunderten“ des „spätantiken Niedergangs“ Hispaniens

Prof. Dr. Achim Arbeiter, Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte, Georg-August-Universität Göttingen

03.07.2014 (Achtung: Instituto Cervantes)

De Corduba a Roma y más allá: el cortejo triunfal del aceite de oliva baetico / Von Córdoba nach Rom und weiter: der Siegeszug des bätischen Olivenöls

(spanisch mit deutscher Übersetzung)

Prof. Dr. José Remesal Rodríguez / Prof. Dr. Antonio Aguilera Martín, beide Departamento de Prehistoria, Historia Antigua y Arqueología – Facultad de Geografía e Historia, Universidad de Barcelona



Netzwerk zur Erforschung der Iberischen Halbinsel in der Antike
TOLETUM
 Network para la investigación sobre la Península Ibérica en la Antigüedad

ZEIT UND ORT

03.04.14–03.07.14
 donnerstags
 18–20 Uhr
 Hörsaal B
 Hauptgebäude
 Edmund-Siemers-
 Allee 1
 und
 Instituto
 Cervantes,
 Chilehaus
 Eingang B, 1. Etage
 Fischertwiete 2



© S. Panzram

Córdoba, sog. „templo de la c / Claudio Marcelo“

⇒ KOORDINATION

PD Dr. Sabine Panzram, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Alte Geschichte / Netzwerk „Toletum“, Universität Hamburg / Dr. Helena Cortés Gabaudan, Instituto Cervantes, Hamburg

Sprache – Diskurs – Kultur

CIC
Centre for Interdisciplinary Communication
 in Cultural Studies

Perspektiven der slawischen Sprachwissenschaft auf (inter-)kulturelle Phänomene

Der sprachliche, kulturelle und wirtschaftliche Kontakt zwischen den slawischen Völkern und ihren Nachbarn hat nach dem Fall des Eisernen Vorhangs an Vielfalt und Tiefe gewonnen. Dabei sind längst nicht alle Gräben zugeschüttet; manche werden derzeit sogar neu gegraben. Vorbehalte, Stereotypen, schlichtes Unwissen und das Unvermögen, die historischen, sozialen und politischen Dimensionen kultureller Unterschiede (aber auch Gemeinsamkeiten!) zu erfassen, sind in Bezug auf unsere östlichen Nachbarn noch immer verbreitet. Umso wichtiger ist es, dass gerade Slawistinnen und Slawisten ihre Sachkenntnis und ihr Reflexionsvermögen einbringen, um interkulturelle Kommunikation

in einem weiten Sinne kritisch-konstruktiv zu befördern.

In der Ringvorlesung geben Wissenschaftler/-innen und Praktiker/-innen aus verschiedenen Ländern – slawischen wie nichtslawischen – Einblicke in ihre Forschungen und Erfahrungen zum Verhältnis von Sprache, gesellschaftlichem Diskurs und Kultur in slawischsprachigen Ländern. Neben grundlegenden theoretischen Konzeptionen werden in der Ringvorlesung die Bereiche Sprache und Politik, Sprache und Wirtschaft, Sprache und soziale Interaktion beleuchtet. Die Vielfalt der Gegenstände wird ergänzt durch die Vielfalt der Methoden, die zur Sprache kommen werden.

ZEIT UND ORT

03.04.14–10.07.14
 donnerstags
 18–20 Uhr
 Hörsaal F
 Philosophenturm
 Von-Melle-Park 6

03.04.2014

Einführung in die Kulturwissenschaftliche Linguistik

Prof. Dr. Holger Kuße, Institut für Slavistik, Technische Universität Dresden

10.04.2014

Lifestyle in der Kommunikation (Kommunikationsbezogene Stratifikation der Gesellschaft)

Prof. Dr. Michael Fleischer, Institut für Journalismus und soziale Kommunikation, Universität Wrocław

17.04.2014

Sprache als kulturelles Phänomen – verbale und nonverbale Kommunikation in Russland

Dr. Gabriele Kötschau, IHK Hamburg/Sankt Petersburg

24.04.2014

Konventionelle und emanzipatorische Personenbenennungspraktiken in Kroatien und Serbien

Simone Rajilić, Institut für Slavistik, Humboldt-Universität zu Berlin

08.05.2014

Politainment? Inszenierungen in der russischen Politik

Prof. Dr. Beatrix Kreß, Institut für Interkulturelle Kommunikation, Universität Hildesheim



Mc Rrossija

15.05.2014

Vatersnamen, Titelsucht und Globalisierung: Wie entwickelt sich die nominale Anrede in den slawischen Sprachen?

Prof. Dr. Bernhard Brehmer, Institut für Slavistik, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Marion Krause / Dr. Nadine Thielemann, beide Institut für Slavistik, Universität Hamburg

22.05.2014**Die Bedeutung von Interaktionsdaten für die Linguistik (am Beispiel des Polnischen)**

Dr. Jörg Zinken, Department of Psychology, University of Portsmouth

05.06.2014**Das Gestern im Morgen: Traditionelle Implikationen im modernen russischen Wirtschaftsdiskurs**

Prof. Dr. Renate Rathmayr, Institut für Slawische Sprachen, Wirtschaftsuniversität Wien

12.06.2014**Studying Polish Politeness (in an Intercultural Context): Quantitative and Qualitative Approaches**

Dr. Eva Ogiermann, Department of Education & Professional Studies, King's College London

26.06.2014**Patriotyzm genetyczny, półka kulturowa und Palikotyzacja X-a – Schlagworte der PiSomowa und ihre diskursive Durchschlagskraft**

Dr. Nadine Thielemann, Institut für Slavistik, Universität Hamburg

03.07.2014**Identitätskonstruktionen in der russischen Wirtschaft**

Dr. Edgar Hoffmann, Institut für Slawische Sprachen, Wirtschaftsuniversität Wien

10.07.2014**Wort, Diskurs, Konzept: „Leistung“ unter interkultureller Perspektive**

Prof. Dr. Marion Krause, Institut für Slavistik, Universität Hamburg

EXTRA: „Wissenschaftliche Weiterbildung neu denken!“

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) vom 24. bis 26. September in Hamburg

Die DGWF wird seit ihrer Gründung im Jahr 1970 (damals noch als Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung) in diesem Jahr zum dritten Mal ihre Jahrestagung (nach 1982, 1998) in Hamburg durchführen, und zwar vom 24. bis zum 26. September 2014.

Thematisch geht es bei der Tagung um Innovation: „Wissenschaftliche Weiterbildung neu denken! – Ansätze und Modelle für eine innovative Gestaltung von Weiterbildung und lebenslangem Lernen an Hochschulen“, so der Titel. Gefragt wird nach Entwürfen, Theorien, Mustern und Strukturen – ob erst nur virtuell vorhanden oder schon realisiert –, die über Bisheriges hinausgehen.

Welches sind die neuen Strömungen und Entwicklungen, welches die fortschrittliche Gestaltung von weiterbildendem Studium und lebenslangem Lernen an Hochschulen, die den Weg zur Integration der Weiterbildung als Hochschulaufgabe in den Hochschulalltag voranbringen?

Die Leitfragen der Tagung sollen durch Beiträge zu folgenden Teilfeldern ausgebreitet werden:

- veränderte Studienformate
- Anerkennung non-formalen und informellen Lernens
- offene und flexible Lernwege
- Hochschule in der Kooperation
- strukturelle Innovation.

Keynotes zu den wichtigsten Aspekten des Themengebietes bilden die tragenden Säulen

der Tagung. Auch der Präsident der Universität Hamburg wurde um eine Hauptrede gebeten. Die Hamburger Senatorin für Wissenschaft und Forschung hat ein Grußwort bereits zugesagt. Ausarbeitungen zum Themenkreis der Tagung sind auch und gerade von Hamburger Experten der wissenschaftlichen Weiterbildung und des berufs begleitenden Studiums sehr willkommen.

Die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität (AWW) hat als örtlicher Partner die Ausrichtung übernommen. Die Tagung steht allen Interessierten offen. Nach den Erfahrungen von München (2012) und Rostock (2013) wird mit mindestens 250 Teilnehmenden gerechnet.

Auf der im Rahmen der Tagung stattfindenden Mitgliederversammlung der DGWF wird sich der Autor dieses Artikels und Leiter der AWW nach 20 Jahren aktiver Vorstandsarbeit, davon 14 als stellvertretender Vorsitzender, aus dem Vorstand der DGWF verabschieden.

Helmut Vogt

Weitere Informationen und Einsendung der Beiträge

www.dgwf.net/tagung.htm

Call for Papers (bis 31.03.2014)

http://www.dgwf.net/tagungen/2014/CfP_DGWF-Jahrestagung_2014.pdf

D G W F

Sprachen der Welt

Zentrum für Sprachwissenschaft



Ringvorlesung des Zentrums für Sprachwissenschaft

Die Ringvorlesung bietet aus der Perspektive von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Sprach- und Kulturwissenschaften Einblicke in einzelne, typologisch verschiedene Sprachen (z.B. Tonsprachen und klassifizierende Sprachen Afrikas, agglutinierende Sprachen wie Japanisch versus Paläosibirisch etc.), über diverse Sprachkontaktsituationen mit konkreten Konsequenzen für die jeweiligen Sprachen (z.B. rezeptive Mehrsprachigkeit in Skandina-

vien), über Formen multilingualer Handlungspraxis (z.B. im persisch-arabischen Raum) und areale Konstellationen (z.B. in Norddeutschland und Afrika). Zudem werden sprachtypologisch markante Phänomene wie das der so genannten Ergativsprachen diskutiert und lautsprachliche Bestimmungen wie solche der Silben- und Wortbildung am Beispiel kleiner germanischer Sprachen den Verfahren der Gebärdensprachen gegenübergestellt.

ZEIT UND ORT

03.04.14–10.07.14
donnerstags
18–20 Uhr
Hörsaal C
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

03.04.2014

Klassische flektierende (fusionierende) Sprachen: Die slawischen Sprachen

Prof. Dr. Marion Krause, Institut für Slavistik, Universität Hamburg

10.04.2014

Die skandinavischen Sprachen – germanische Sprachen mit Potential zur rezeptiven Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. Kurt Braunmüller, Institut für Germanistik I: Skandinavistik, Universität Hamburg

17.04.2014

Gebärdensprachen

Prof. Dr. Christian Rathmann, Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Universität Hamburg

24.04.2014

Das Thai: eine Tonsprache

Prof. Dr. Volker Grabowsky, Asien-Afrika-Institut, Abteilung Sprache und Kultur Thailands (Thaiistik), Universität Hamburg

08.05.2014

Sprachen in Afrika: Die Bantu-Sprachen

Prof. Dr. Roland Kießling, Asien-Afrika-Institut, Abteilung Afrikanistik-Äthiopistik, Universität Hamburg

15.05.2014

Agglutinierende Sprachen: Das Japanische

Prof. Dr. Jörg Quenzer, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Universität Hamburg

22.05.2014

Paläosibirische Sprache – polysynthetisch neben agglutinierend?

Prof. Dr. Beáta Wagner-Nagy, Institut für Finnougristik/Uralistik, Universität Hamburg

05.06.2014

Germanische Kleinsprachen aus typologischer Perspektive der Silben- und Wortsprachen

Prof. Dr. Renata Szczepaniak, Institut für Germanistik I: Deutsche Sprache/Linguistik, Universität Hamburg

19.06.2014

Persisch-arabische Sprachkontakte

Prof. Dr. Ludwig Paul, Asien-Afrika-Institut, Abteilung Vorderer Orient (Iranistik), Universität Hamburg

26.06.2014

Sprachkontakt I: Pidginsprachen von Nigeria bis Hamburg

Jun.-Prof. Dr. Henning Schreiber, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Afrikanistik und Äthiopistik/Prof. Dr. Ingrid Schröder, Institut für Germanistik I: Niederdeutsche Sprache und Literatur, beide Universität Hamburg

03.07.2014

Sprachkontakt II: Lateinamerikanische Situation

Prof. Dr. Christoph Gabriel, Institut für Romanistik, Universität Hamburg

10.07.2014

Ergativ – Entdeckung beim Baskischen & typologische Diskussion heute

Prof. Dr. Angelika Redder, Institut für Germanistik I: Deutsche Sprache/Linguistik/Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, beide Universität Hamburg

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Angelika Redder, Institut für Germanistik I: Deutsche Sprache / Linguistik, Universität Hamburg

Wahrheit, Wissen, Gründe

Aktuelle Probleme der Erkenntnistheorie

Die Erkenntnistheorie ist eine seit der Antike tradierte Kerndisziplin der Philosophie. In ihr wird zum einen nach der Bedeutung unserer epistemischen Grundbegriffe gefragt, zum anderen werden die Quellen unseres Wissens sowie die Möglichkeiten und die Grenzen menschlichen Wissenserwerbs erforscht: Was ist überhaupt Wissen? Wann ist eine Person darin gerechtfertigt, von der Wahrheit ihrer Überzeugungen auszugehen? Können wir überhaupt etwas wissen? Auch die aktuelle Diskussion kreist nach wie vor um diese Leitfragen; allerdings hat sich die Erkenntnistheorie in inhaltlicher wie in methodischer Hinsicht weiterentwickelt:

Während in der Tradition inhaltlich die bzw. der einzelne Erkennende im Mittelpunkt des Interesses stand, wendet man sich gegenwärtig verstärkt der sozialen Dimension des Erkenntnisprozesses zu. Schließlich haben wir vieles von dem, was wir wissen, nicht selbst herausgefunden, sondern verdanken es dem Zeugnis anderer. Dies beginnt schon mit der Kenntnis

des eigenen Namens. Deutet aber ein sozialer Konsens vieler Zeugen immer auf Wahrheit bzw. ein Dissens immer auf Falschheit hin? Diese und andere Fragen werden in der sozialen Erkenntnistheorie problematisiert.

Vielleicht noch weitreichender sind die Weiterentwicklungen in methodischer Hinsicht. Zum einen finden mehr und mehr wahrscheinlichkeits- und entscheidungstheoretische Methoden Anwendung, um erkenntnistheoretische Grundbegriffe präziser zu fassen. Zum anderen werden Methoden aus empirischen Einzelwissenschaften importiert, die der klassischen, nichtempirisch vorgehenden philosophischen Erkenntnistheorie neue, erfahrungswissenschaftliche Datenquellen erschließen.

Die Vorträge beleuchten die Pluralität aktueller Ansätze in der Erkenntnistheorie und informieren darüber, wie Philosophinnen und Philosophen heute darüber nachdenken, was wir wissen können.

09.04.2014

Dissens und epistemischer Relativismus

Prof. Dr. Elke Brendel, Institut für Philosophie, Schwerpunkt Logik und Grundsatzfragen, Universität Bonn

23.04.2014

Stützung und Kohärenz: Erkenntnistheorie mit wahrscheinlichkeitstheoretischen Mitteln

Prof. Dr. Mark Siebel, Institut für Philosophie, Schwerpunkt Theoretische Philosophie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

07.05.2014

Entscheidung und Wissen

Dr. Moritz Schulz, Philosophisches Seminar, Schwerpunkt Theoretische Philosophie, Eberhard Karls Universität Tübingen

28.05.2014

Empirische Methoden der Linguistik in der Philosophie: Korpusanalyse

Vertr.-Prof. Dr. Roland Bluhm, Institut für Philosophie und Politikwissenschaft, Technische Universität Dortmund

18.06.2014

Metainduktion: eine Lösung des Hume'schen Induktionsproblems?

Prof. Dr. Gerhard Schurz, Institut für Philosophie, Schwerpunkt Theoretische Philosophie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

25.06.2014

Perspectivism and the Problem of Inconsistent Models in Science

Prof. Margaret Morrison, PhD, Department of Philosophy, University of Toronto

Eine Veranstaltung der Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen, 23.–27.06.2014

(siehe Seite 7)

09.07.2014

Intuitionen als Inferenzen

Dr. Magdalena Balcerak Jackson, Fachbereich Philosophie, Zukunftskolleg, Universität Konstanz

ZEIT UND ORT

09.04.14–09.07.14
mittwochs
18–20 Uhr
Hörsaal D
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Ulrich Gähde / Dr. Martin Hoffmann / Prof. Dr. Benjamin Schnieder, alle Philosophisches Seminar, Universität Hamburg

Der Mensch ohne Seele? Die Buddhistische Lehre vom Nicht-Ich



Numata Zentrum
für Buddhismuskunde

Identität, Subjektivität und Selbstsein

Ein philosophischer Kernpunkt fast aller buddhistischer Schulen ist die Lehre, dass es keinen zentralen und unveränderlichen Wesenskern einer Person gibt. Eine solche Sichtweise stellt andere Konzeptionen der Natur des Menschen in Frage und auch die Art und Weise, wie wir uns selbst wahrnehmen — unabhängig davon, ob wir in vom Buddhismus geprägten Kulturkreisen zu Hause sind oder hier. Die Ablehnung eines beständigen Wesenskerns im Menschen führt zu Fragen wie der, was wir in jedem Augenblick unserer Existenz eigentlich sind, was uns im Fluss der Zeit zur gleichen Person macht, wie es um unsere Fähigkeit der Selbstwahrnehmung bestellt ist, in welchem Maße wir andere Personen kennen können, was uns als Subjekt ausmacht und wie diese Subjektivität im Lichte von Ethik, Psychologie und der Erlösungslehre des Buddhismus zu werten ist.

Die Vortragsreihe setzt sich mit der buddhistischen Kritik an einem irrtümlich angenommenen Selbst auseinander, erforscht ausgehend davon Aspekte von Identität, Subjektivität und Selbstsein und wirft Licht auf eine Dimension buddhistischer Psychologie und ihre Implikationen, die bisher im Westen kaum bekannt sind.



Buddhafigur in einem
Tempel in Seoul, Korea

ZEIT UND ORT

13.05.14–17.06.14
dienstags
18–20 Uhr
Raum 221
Hauptgebäude
Flügel Ost
Edmund-Siemers-
Allee 1

13.05.2014

Where the Self and Other Meet: Buddhist Approaches to Inter-Subjectivity

Prof. Roy Tzohar, PhD, Tel Aviv University; affiliiertes Zunkunftsphilologie-Fellow, Freie Universität Berlin

03.06.2014

Konzepte zur Person und zur Subjektivität in der Yogācāra-Tradition des indischen Buddhismus

Aspects of No-Self: Selfhood, Identity, and Subjectivity

One of the central principles of Buddhist thought, in its various manifestations, is the rejection of the ultimate existence of a permanent self. This view challenges the contemporary way we see ourselves, much like it did for centuries in South and East Asia. It evokes questions about what makes us who we are at each moment, and what makes us the same person over time; about our capacity for self-awareness, and the extent to which we can know others; and about the nature of the subject, as well as the relevance of subjectivity to ethics, psychology, and soteriology. The lecture series will take the Buddhist critique of the self as a point of departure for exploring themes in selfhood, identity, and subjectivity from a traditional Buddhist point of view through the eyes of twenty-first century scholars.

Das 2007 gegründete Numata Zentrum für Buddhismuskunde der Universität Hamburg, eine in seiner Konzeption und Ausrichtung in Europa einmalige Einrichtung, dient der Stärkung der Buddhismuskunde in seiner akademischen Ausrichtung und dem Dialog mit anderen Fachdisziplinen, der Öffentlichkeit und den Vertretern der Traditionen des Buddhismus.

Founded in 2007, the Numata Center for Buddhist Studies at the University of Hamburg holds a unique position within the academic community of continental Europe both in regards to its concept and approach. It aims to strengthen the study of Buddhism, promote the understanding of all aspects of Buddhism among the public, and serve as a forum for discussions and other events.

Weitere Informationen:

www.buddhismuskunde.uni-hamburg.de

PD Dr. Jowita Kramer, Institut für Indologie und Tibetologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

17.06.2014

A Buddhist Critique of the Self: Against the Hindu Argument of Self-Recognition

Dr. Isabelle Ratié, Österreichische Akademie der Wissenschaften

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Michael Zimmermann, Numata Zentrum für Buddhismuskunde, Universität Hamburg

Medienkulturen des Dokumentarischen (Teil 1)

Hamburger Gespräche zur Transformation der Medienkultur

Die Ringvorlesung führt ein in die medialen Praktiken und Theorien des dokumentarischen Films und gibt einen Überblick über dessen Ausdifferenzierung in verschiedenen Medienkulturen. Dazu zählen konkrete Arbeits- und Produktionsprozesse in verschiedenen Medien ebenso wie die Auseinandersetzung mit zentralen Themen, Konzepten und Ästhetiken des dokumentarischen Films. Anhand von Fallbeispielen werden charakteristische Merkmale unterschiedlicher dokumentarischer Ansätze

vorge stellt und durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Filmemacherinnen und Filmemacher sowie Vertreterinnen und Vertretern einschlägiger Institutionen vermittelt.

Die Ringvorlesung wird in Kooperation mit Mitgliedern des DFG-Projekts „Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland 1945–2005“, der Gruppe „dokART“ und dem Kommunalen Kino Hamburg, dem Metropolis, durchgeführt. Sie ist auf zwei Semester angelegt.

07.04.2014

Einführung

Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikation / Dr. Carsten Heinze, Fachbereich Sozialökonomie, beide Universität Hamburg

14.04.2014

Filme für die Erde: Der Dokumentarfilm als Anwalt des Nachhaltigkeitsdiskurses

Dr. Thomas Klein, Film- und Medienwissenschaftler, Mainz

28.04.2014

Dokumentarische Langzeitstudien

Vertr.-Prof. Dr. Britta Hartmann, Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft, Universität Bonn

05.05.2014

Reality TV

Thomas Vallée, Fernsehproduzent, Berlin

12.05.2014

Dokumentarische Strategien zur Massentauglichkeit. Die Annäherung an den Spielfilm

Dr. Kay Hoffmann, HAUS DES DOKUMENTARFILMS, Stuttgart

19.05.2014

Dokumentarfilmisch arbeiten

Christoph Hübner, Filmemacher, Witten / Berlin

26.05.2014

Geschichte als Unterhaltungsformat im Fernsehen

Podiumsgespräch: Nico Hofmann, Filmproduzent (UFA FICTION), München / Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikati-

on, Universität Hamburg / Dr. Carsten Heinze, Fachbereich Sozialökonomie, Universität Hamburg

02.06.2014

Film und Archiv. Geschichte und Ästhetik des Kompilationsfilms

Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann, DFG-Forschungsprojekt „Regionale Filmkultur in Brandenburg: Amateurfilmschaffen, Betriebsfilmstudio EKO Eisenhüttenstadt, HFF-Filmarchiv“, Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, Potsdam

16.06.2014

Die Kinowochenschau – zwischen dokumentarischem Film und aktuellen Nachrichten

Dr. Sigrun Lehnert, Hamburg Media School, Hamburg

23.06.2014

„Das Herakles Konzept“ – Dokumentarfilm zwischen Kunst und Macht

Lutz Dammbeck, Filmemacher und Medienkünstler, Hamburg

30.06.2014

Verhandlung der Vergangenheit. Film- und Fernsehdokumentationen über NS-Täter vor Gericht

Götz Lachwitz, M.A., DFG-Projekt „Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland 1945–2005“, Universität Konstanz

07.07.2014

TanzRäume. Tanz im dokumentarischen Film

Dr. Cornelia Lund, DFG-Projekt „Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland 1945–2005“, Universität Hamburg



ZEIT UND ORT

07.04.14–07.07.14
montags
18–20 Uhr
Hörsaal C
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikation / Dr. Carsten Heinze, Fachbereich Sozialökonomie, beide Universität Hamburg

Highlights aus der Geschichte der Physik und Chemie von der Antike bis ins 20. Jahrhundert

Die Vorlesung beginnt mit der Astronomie der Bronzezeit und der Antike. Die Griechen legten die Grundlagen für die Entwicklung der Naturwissenschaften. Die Physik des Aristoteles wirkte noch lange nach dem Mittelalter; der Wandel des Weltbildes dauerte bis zum 17. Jahrhundert. Im Rahmen der wissenschaftlichen Revolution der Frühen Neuzeit werden Jungius, Huygens, Leibniz und Newton thematisiert. Ein verstärktes naturwissenschaftliches Denken prägte die Zeit der Aufklärung. Die Anfänge der Elektrizität

lehre im 18. Jahrhundert sind ein Beispiel für empirisch-qualitative Forschung, während im 19. Jahrhundert in der Physik die Mathematisierung begann. Ferner werden Farben in der Physik (Newton/Goethe) und in der Chemie (Farbindustrie) diskutiert. Mit Instrumenten beschäftigen sich die Vorlesungen über Hevelius und Analogrechner. Die Vorlesung endet mit einem Einblick in die moderne Physik und Astronomie (Röntgenstrahlen, Radioaktivität und Kosmologie).

ZEIT UND ORT

01.04.14–01.07.14
dienstags
14–16 Uhr
Hörsaal H6
Geomatikum
Bundesstraße 55

01.04.2014

Astronomie der Bronzezeit – Himmelscheibe von Nebra und Kalender auf Goldhüten

Rahlf Hansen, Dipl.-Phys., Promovend, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

08.04.2014

Astronomie in der Antike – Sternbilder, Planeten, Mithraskult

Heidi Tauber, M.A. (Archäologie), Universität Hamburg

15.04.2014

Der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz – ein Polyhistor der Neuzeit

Jürgen Gottschalk, Dipl.-Ing., Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

22.04.2014

Physik des Aristoteles

Dr. Bernd Elsner, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

29.04.2014

Gelehrte Kommunikation und Öffentlichkeiten: von der Universität Marburg bis zur Royal Society

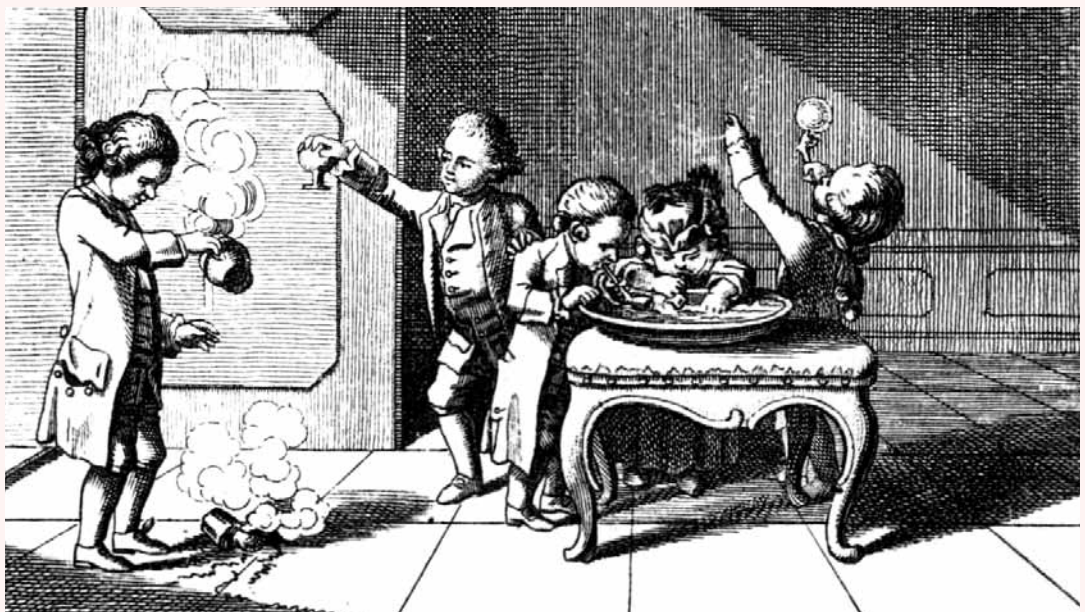
Eike Harden, Dipl.-Wiss.-Hist., Promovend, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

06.05.2014

Ausgewähltes zur Physik um 1800 – Von Coulomb bis Gauß

Wolfgang Lange, OStR. a.D., Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

„Vermehrung der Erfahrung durch den Trieb, allerlei zu versuchen“ – Experimente (Kupferstich von Daniel Chodowiecki (1726–1801) in: J. B. Basedow: „Elementarwerk“, 1774)



⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

13.05.2014**Geophysikalische Ergebnisse aus den Polargebieten**

PD Dr. Cornelia Lüdecke, München

20.05.2014**Konkurrierende Farbtheorien – Newton und Goethe**

Harald Goldbeck-Löwe, OStR a.D., Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

27.05.2014**Christiaan Huygens – Astronom, Mathematiker und Physiker**

Dr. Bernd Elsner, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

03.06.2014**Geschichte der Kosmologie**

Carsten Busch, Dipl.-Phys., Promovend, Zent-

rum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

17.06.2014**150 Jahre Teerfarbstoffe**

Dr. Katrin Cura, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

24.06.2014**Analogrechner für die astronomische Navigation**

Thomas Müller, Dipl.-Math., Promovend, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

01.07.2014**Entdeckung von Röntgenstrahlen und Radioaktivität – Auswirkungen auf die Medizin**

Simone Glessmer, Dipl.-Phys., Promovendin, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

EXTRA: Kommunikation der Moleküle: Chemie für alle

Organismen bestehen aus vielen einzelnen Zellen und diese wiederum aus vielen einzelnen Molekülen. Genauso, wie unser Organismus nur durch die Zusammenarbeit aller Zellen existieren kann, ist für die Funktion einer Zelle ein exaktes Ineinandergreifen der einzelnen molekularen Bestandteile essentiell. Egal auf welcher Ebene, die Kommunikation der einzelnen Komponenten ist lebenswichtig. Wenn hier etwas nicht funktioniert, werden wir krank!

Am Fachbereich Chemie, an benachbarten Instituten und außeruniversitären Kooperationspartnern werden mit verschiedensten

Methoden aus unterschiedlichen Blickwinkeln die molekularen Komponenten des Lebens im Einzelnen und deren Zusammenwirken - deren Kommunikation - erforscht.

Diese Veranstaltungsreihe gewährt einen Einblick in allgemeinverständlicher Form in die Forschung der Lebenswissenschaften.

Ulrich Hahn

Weitere Informationenwww.chemie.uni-hamburg.de/veranstaltungen**ZEIT UND ORT**

mittwochs
17.00–18.00 Uhr,
Hörsaal B
Martin-Luther-
King-Platz 6

EXTRA: Der Naturwissenschaftliche Verein in Hamburg

Der Naturwissenschaftliche Verein in Hamburg wurde 1837 von naturkundlich interessierten Bürgern der Stadt begründet. Er hatte entscheidenden Anteil an der Gründung des Naturhistorischen Museums im Jahre 1843 und maßgeblichen Einfluss auf die Reform des Biologieunterrichtes an deutschen Schulen zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Heute ist eines der wichtigsten Ziele des Vereins die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse. Hierzu werden monatlich (bis auf die Sommermonate) wissenschaftliche Vorträge veranstaltet, und in den Monaten November und Dezember findet alljährlich eine Vortragsreihe statt, die einem aktuellen wissenschaftlichen oder einem Umweltthema gewidmet ist.

Die Vorträge finden im Großen Hörsaal der Zoologie statt, der Eintritt ist frei.

Wenn Sie eine Mitgliedschaft im Verein erwägen, können Sie das elektronische Beitrittsformular benutzen oder sich an den Ersten Vorsitzenden, Prof. Dr. H. Schliemann, wenden: schliemann@uni-hamburg.de

Weitere Informationen

zum aktuellen Programm sowie das Vortragsarchiv finden Sie auf der Homepage des Vereins unter: www.nwv-hamburg.de oder direkt auf dem Veranstaltungsprogramm: www.nwv-hamburg.de/veranstaltungen

Harald Schliemann

Ernährung und Gesundheit im Dialog




ZEIT UND ORT

10.04.14–03.07.14
 donnerstags
 18.15–19.30 Uhr
 Raum 221
 Hauptgebäude
 Flügel West
 Edmund-Siemers-
 Allee 1

Food & Health Academy

Die Food & Health Academy versteht sich als Aufklärungsforum für alle interessierten Bevölkerungsgruppen in Sachen Gesundheit und Ernährung. In öffentlichen und gebührenfreien Vorträgen werden aktuelle Fragestellungen aus den Bereichen Lebensmittel/Gesundheit/Ernährung aufgegriffen, wobei die jeweiligen Inhalte eingehend aufbereitet und verständlich präsentiert werden. Selbstverständlich wird auf

eine kritische bzw. kontroverse Betrachtung der Aspekte Wert gelegt. Den Teilnehmenden der Veranstaltung wird somit neben einer Einführung in die Thematik die Gelegenheit gegeben, ihr Wissen in den jeweiligen Gebieten zu vertiefen und zu aktualisieren.

Weitere Informationen

<http://www.hsfs.org/>

10.04.2014

(Achtung: Hörsaal C, Martin-Luther-King-Platz 6)

Auswirkung der Ernährung auf die Haut

PD Dr. Martina Meinke, Center of Experimental & Applied Cutaneous Physiology (CCP), Charité Universitätsmedizin Berlin

22.05.2014

Wahrheit und Wahrhaftigkeit bei Lebensmitteln und Ernährung – oder wie man uns des Kaisers neue Kleider näht

Prof. Dr. Michael Bockisch, Bockisch-Consult, Jesteburg

05.06.2014

Innovative Logistikkonzepte – eine wichtige Zutat für gesunde und bezahlbare Lebensmittel

Prof. Dr. Wolfgang Kersten, Institut für Logistik und Unternehmensführung, Technische Universität Hamburg-Harburg

26.06.2014

Greenpeace – Erläuterung der Arbeit der Umweltschutzorganisation am Beispiel des Themas Landwirtschaft

Stephanie Töwe-Rimkeit, Greenpeace, Hamburg

03.07.2014

Ernährung und Gehirnfunktion: Gibt es eine Verbindung?

Prof. Dr. Peter Stehle, Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften, Universität Bonn



© Fotolia / volff

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Markus Fischer / Dr. Tobias Gräwert / Prof. Dr. Sascha Rohn, alle Institut für Lebensmittelchemie, Universität Hamburg

Mathematik in der Schule

Das Lothar-Collatz-Zentrum für wissenschaftliches Rechnen

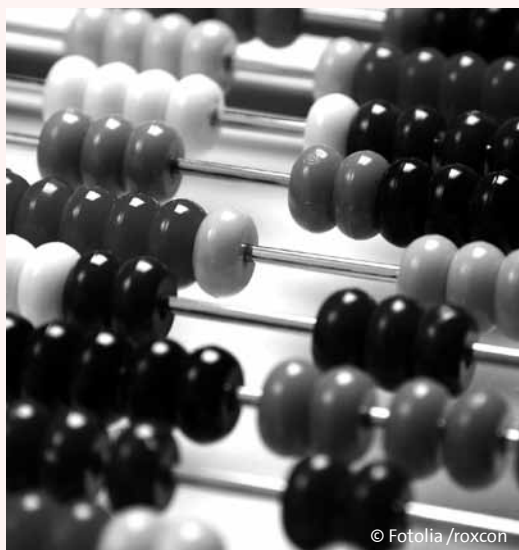
Der schulische Mathematikunterricht ist ein ewiges Reizthema. Die Verbesserung deutscher Schülerinnen und Schüler bei den PISA-Tests 2012 fanden breites mediales Gehör. Immer lauter aber werden auch Stimmen derer, die sagen, dass der Schulunterricht sich zu sehr auf abfragbares, vergleichendes Wissen à la PISA-Test konzentriert.

Was sollen Schülerinnen und Schüler eigentlich im Matheunterricht lernen und wofür?

08.04.2014

Mathematik in der Schule – Versuch über eine Bildungskatastrophe

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bandelt, Fachbereich Mathematik, Forschungsschwerpunkt Diskrete Mathematik, Universität Hamburg



© Fotolia /roxcon

22.04.2014

Herausforderungen an die Mathematikausbildung im Übergang Schule/Hochschule

Prof. Dr. Rolf Biehler, Institut für Mathematik, Fachgruppe Didaktik der Mathematik und Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik, Universität Paderborn

06.05.2014

Der langsame Tod der Analysis – Chronik der Bildungskatastrophe

Prof. Dr. Thomas Sonar, Carl-Friedrich-Gauß-Fakultät, Computational Mathematics, Technische Universität Braunschweig

Dieser Frage will das Lothar-Collatz-Zentrum für wissenschaftliches Rechnen in der aktuellen Vortragsreihe nachgehen. Dafür lassen wir Lehrkräfte, Mathematikdidaktiker und Fachwissenschaftler gleichermaßen zu Wort kommen. Wir hoffen auf rege Diskussion und konstruktive Kritik an den oftmals stark subjektiven Standpunkten der Vortragenden.

20.05.2014

Fehlentwicklungen im Mathematikunterricht der Schule: Erfahrungen aus vier Jahrzehnten gymnasialer Praxis

Gunter Kleist, OSTD i.R., Schulleitung Gymnasium Altona 1981–2005

03.06.2014

Besondere Schwierigkeiten im Rechnen – Die Institution Schule und die so genannte Rechen-schwäche

Prof. Dr. Wolfram Meyerhöfer, Institut für Mathematik, Didaktik der Mathematik, Universität Paderborn

17.06.2014

Der optimale Mathematik-Unterricht in der Schule – eine Aufgabe mit diversen Nebenbedingungen

Dr. Marco Möller, Friedrich-Ebert-Gymnasium Hamburg

24.06.2014

Projektorientierter fächerübergreifender MINT-Unterricht als Chance für ein verbessertes Verständnis der Mathematik(?)!

Kerstin Gleine, Friedrich-Ebert-Gymnasium Hamburg, Preisträgerin „Klaus-von-Klitzing-Preis“ 2013

08.07.2014

Elementarmathematische Betrachtungen zur gerechten Pizzateilung

Prof. Dr. Hans Humenberger, Fakultät für Mathematik, Leiter der Gruppe Fachdidaktik/Schulmathematik, Universität Wien

ZEIT UND ORT

08.04.14–08.07.14
dienstags
18–20 Uhr
Hörsaal H5
Geomatikum
Bundesstraße 55

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bandelt / Dr. Stefan Heitmann, Lothar-Collatz-Zentrum für wissenschaftliches Rechnen, beide Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg

Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik

Förder.kreis
des Kontaktstudiums
für ältere Erwachsene

Die 1912 fertiggestellte Hamburger Sternwarte in Bergedorf ist ein kulturhistorisches Ensemble von internationalem Rang bzgl. der architektonischen, wissenschafts- und technikhistorischen Bedeutung. 2012 feierte die Sternwarte ihr 100-jähriges Jubiläum mit einer Vorlesungsreihe „Meilensteine aus 100 Jahren Forschung“. Auch dieses Programm bietet wieder Vorträge zu den historischen Wurzeln der Astronomie wie die „Navigation der Wikinger“ oder Hevelius als Pionier der Fernrohrherstellung als auch Vorträge zu Highlights aus der modernen astrophysikalischen Forschung wie Doppelsterne, Planetensystem-Entstehung, Urknall und Kosmologie.

ZEIT UND ORT

19.03.14–20.08.14
mittwochs
20.00–21.30 Uhr
Hamburger
Sternwarte in
Bergedorf
Gojenbergsweg 112
21029 Hamburg

19.03.2014 Kosmischer Walzertanz – die Erforschung der Doppelsterne

PD Dr. Matthias Hünsch, Universitätssternwarte Kiel, Institut für Theoretische Physik und Astrophysik, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

02.04.2014 (Achtung: 19 Uhr Führung, 20 Uhr Beobachtung)

FERNSICHT – Sterne zum Greifen nah
PD Dr. Matthias Hünsch, Universitätssternwarte Kiel, Institut für Theoretische Physik und Astrophysik, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel/Rüdiger Heins, Förderverein Hamburger Sternwarte e.V. (FHS)

Die Vortragsreihe steht im Rahmen vielfältiger Aktivitäten, u. a. Tag der offenen Tür, Tag des offenen Denkmals und Lange Nacht der Museen am 12. April 2014, die vom Förderverein Hamburger Sternwarte e.V., von der Hamburger Sternwarte und vom Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik der Universität Hamburg zusammen organisiert werden.

Weitere Informationen

<http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/fhs/fhs-v14.php>

Lange Nacht der Museen – Motto: Mond, Mars, Meteoriten

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg
<http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/fhs/fhs-nm14.php>

16.04.2014 Acht Jahrzehnte expandierendes Universum

Dr. David Walker, Wissenschaftlicher Leiter der Sternwarte Lübeck

21.05.2014 Wie entstehen Planetensysteme?

Prof. Dr. Robi Banerjee, Arbeitsgruppe Theoretische Astrophysik, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

18.06.2014 Hevelius – Höhepunkt in der Entwicklung astronomischer Instrumente

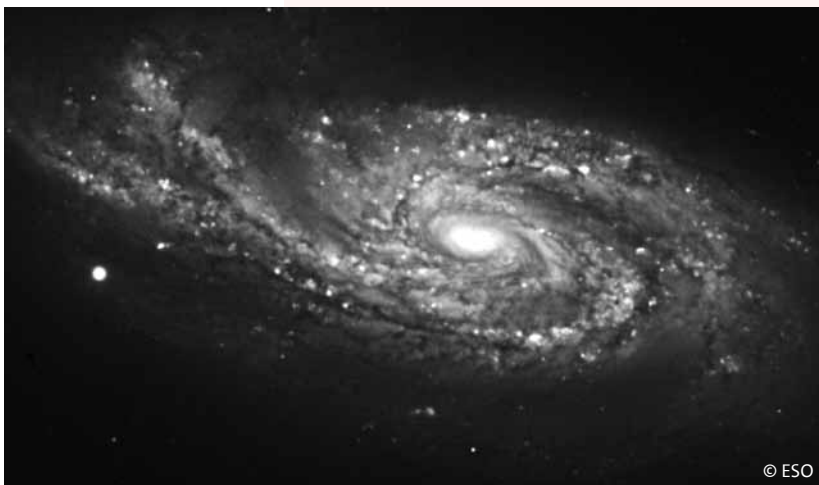
Irena Kampa, Dipl.-Phys., Promovendin, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

16.07.2014 Navigation der Wikinger

Perry Lange, M.A. (Archäologie), Promovend, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

20.08.2014 Gab es den Urknall?

Dr. David Walker, Wissenschaftlicher Leiter der Sternwarte Lübeck



Die Starburstgalaxie
NGC 908

12.04.2014 (Achtung: Samstag, 18.00–2.00 Uhr)

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

Leben 2.0 – Neue Schnittstellen zwischen Mensch und Technik

Neurorobotik, Synthetische Biologie, medizinische Reproduktionstechniken oder im Labor erzeugte Mensch-Tier-Wesen: Neue Entwicklungen an der Schnittstelle zwischen Technik, Informatik und den Life Sciences fordern derzeit unser Verständnis von „Leben“ heraus. Was bedeutet es, im 21. Jahrhundert Mensch zu sein? Sind wir bereits alle Cyborgs – hybride Mischwesen, die nicht nur aus biologischen, sondern auch aus technischen und künstlichen Bestandteilen bestehen oder in solchen Prozessen erzeugt werden? Was bedeutet „Leben 2.0“ für unsere Identität und die Art und Weise, wie

wir unsere Zukunft gestalten? Welche Potenziale liegen in der Veränderung der menschlichen Natur und welche utopischen und dystopischen Phantasien sind damit verbunden? Wird das, was sich vor einigen Jahren noch im Bereich der Science-Fiction-Literatur abspielte, bald zur Realität?

In einer Reihe von sechs Vorträgen setzen sich Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen mit diesen Fragen und ihren ethischen und gesellschaftlichen Dimensionen auseinander.

HCU | Hafencity Universität
Hamburg

BIOGUM
Forschungsschwerpunkt
Biotechnik, Gesellschaft
und Umwelt



16.04.2014

„Train Your Brain!“ Wenn Neurodiagnostik zur Schnittstelle wird

Prof. Dr. Cornelius Borck, Direktor des Instituts für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität zu Lübeck

30.04.2014

Quantified Self – Die Vermessung des Körpers durch Technik

Lisa Wiedemann, M.A., Lehrstuhl Wissenschafts- und Technikkulturen, Hafencity Universität Hamburg

14.05.2014

Die Technisierung des Körpers: zum Verhältnis von Organischem und Technischem

Dr. Lara Huber, Institut für Philosophie, Technische Universität Darmstadt

28.05.2014

Synthetisches Leben: Was müsste das denn sein?

Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität zu Lübeck

18.06.2014

Leben 2.0 in der Reproduktionsmedizin: sozial- und kulturanthropologische Zugänge

Prof. Dr. Michi Knecht, Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft, Universität Bremen

02.07.2014

Der „psychische Apparat“ und die Rede vom Subjekt. Eine Reflexion nach Freud

Prof. em. Dr. Marianne Schuller, Institut für Germanistik, Universität Hamburg

ZEIT UND ORT

16.04.14–02.07.14
mittwochs
18–20 Uhr
Raum HC-3.110
Hafencity
Universität
Hamburg
Überseeallee



Bionic Exoskeleton, designed by Ekso Bionics

© Ekso Bionics

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Regula Valérie Burri, Wissenschafts- und Technikkulturen, Hafencity Universität Hamburg / Prof. Dr. Regine Kollek, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM), Universität Hamburg

Naturwissenschaft – Gesellschaft – Partizipation



ZEIT UND ORT

09.04.14–09.07.14
mittwochs
14.00–15.30 Uhr
Hörsaal B
Martin-Luther-
King-Platz 6

Tiefgreifende Wissenschaftsfolgen und die Dynamik der Technikentwicklung erfordern eine kontinuierliche gesellschaftliche Aufarbeitung unter Einbeziehung von naturwissenschaftlicher sowie mathematisch-informatischer Fach-Expertise. In der Berufspraxis wird man mit technikbedingten Konflikten und langfristigen

unerwarteten Technikfolgen konfrontiert, die nur mit interdisziplinärem Verständnis im sozialen Kontext bearbeitet werden können. In dieser Veranstaltung werden vier Schwerpunktthemen behandelt: Wissenschaft und Ethik, Technik und Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Ökonomie, Frieden und Internationales.

09.04.2014

Was ist ethisches Handeln?

Prof. Dr. Regine Kollek, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM), Leitung der Forschungsgruppe „Technologiefolgenabschätzung der modernen Biotechnologie in der Medizin“, Universität Hamburg

16.04.2014

Ethik der Naturwissenschaften

Prof. Dr. Regine Kollek, FSP BIOGUM, Leitung der Forschungsgruppe „Technologiefolgenabschätzung der modernen Biotechnologie in der Medizin“, Universität Hamburg

23.04.2014

Naturwissenschaft, Verantwortung und Gesellschaft

Prof. Dr. Regine Kollek, FSP BIOGUM, Leitung der Forschungsgruppe „Technologiefolgenabschätzung der modernen Biotechnologie in der Medizin“, Universität Hamburg

30.04.2014

Was ist Technik? In welchem Verhältnis steht sie zum Menschen?

PD Dr. habil. Günter Feuerstein, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM), Forschungsgruppe Medizin, Universität Hamburg

07.05.2014

Technik und Herrschaft

PD Dr. habil. Günter Feuerstein, FSP BIOGUM, Forschungsgruppe Medizin, Universität Hamburg

14.05.2014

Technik als organisierte Verantwortungslosigkeit?

PD Dr. habil. Günter Feuerstein, FSP BIOGUM, Forschungsgruppe Medizin, Universität Hamburg

21.05.2014

Das Klimaproblem als Nachhaltigkeitsproblem

Prof. Dr. Hermann Held, Forschungsstelle Nachhaltige Umweltentwicklung, KlimaCampus, Universität Hamburg

28.05.2014

Nachhaltige Lösungen des Klimaproblems?

Prof. Dr. Hermann Held, Forschungsstelle Nachhaltige Umweltentwicklung, KlimaCampus, Universität Hamburg

04.06.2014

Nachhaltiges Management riskanter Technologien?

Prof. Dr. Hermann Held, Forschungsstelle Nachhaltige Umweltentwicklung, KlimaCampus, Universität Hamburg

18.06.2014

Die Rolle von Naturwissenschaften für Rüstung und Krieg, Teil 1

Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg

25.06.2014

Die Rolle von Naturwissenschaften für Rüstung und Krieg, Teil 2

Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg

02.07.2014

Naturwissenschaften und internationale Beziehungen

Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg

09.07.2014

Schriftliche Prüfung für Studierende

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

EXTRA: „Unser Studium führt zu vielen Gesprächen und gemeinsamen Interessen!“

Interview mit den Kontaktstudenten Edit und Willi Tonn

Edit und Willi Tonn sind verheiratet und nehmen gemeinsam am Kontaktstudium teil. Edit Tonn war Lehrerin, Willi Tonn Bankkaufmann.



Ehepaar Tonn in der Universitäts- und Staatsbibliothek

Frage: Seit wann studieren Sie und warum haben Sie das Studium aufgenommen?

Edit Tonn: Ich habe 2009 angefangen zu studieren, weil ich meine neugewonnene Freizeit sinnvoll gestalten und Lernen noch einmal von der „anderen Seite“ erleben wollte. Das war für mich eine schöne Erfahrung, denn ich fand viele richtig gute, hochmotivierte Dozenten!

Willi Tonn: Ich habe mein Studium 2012 aufgenommen. Museen, Kunst und Geschichte haben mich schon immer interessiert, jetzt möchte ich mich grundlegender informieren.

Frage: Herr Tonn, wie kam es, dass Sie drei Jahre später als Ihre Frau angefangen haben?

Willi Tonn: Ich bin beruflich gependelt und wollte nach dem Eintritt in den Ruhestand erstmal ausspannen. Ich hatte auch eine gewisse Hemmschwelle, da ich ursprünglich nicht studiert hatte. Meine Frau hat dann ihre Vorbereitungen zu Hause gemacht und ich habe ihr mit dem Computer geholfen. Nach und nach bin ich immer mehr mit reingerutscht – ich fand die Themen einfach interessant. Schließlich bekam ich selber Lust zu studieren.

Frage: Welche Fächer interessieren Sie? Gibt es Überschneidungen?

Edit Tonn: Unsere gemeinsamen Schwerpunkte liegen bei der Geschichte Hamburgs, Kunstgeschichte und bei England. Unser Studium verbindet uns. Es führt zu vielen Gesprächen und neuen gemeinsamen Interessen.

Willi Tonn: Ich bin sehr an Exkursionen interessiert. Aus unseren Studienthemen haben sich z. B. auch schon mehrere Reisen ergeben.

Frage: Wie gestalten Sie Ihr Studium? Belegen Sie die gleichen Veranstaltungen?

Edit Tonn: Wir schauen das Programm durch, dann entscheiden wir: was machen wir gemeinsam, was macht jeder für sich. Zwei Tage fahren wir zusammen zur Uni und ich meist noch einen weiteren Tag alleine. Wir sind schließlich keine eineiigen Zwillinge!

Willi Tonn: Einmal pro Woche gehen wir auch gemeinsam in die Mensa. Ich studiere aber insgesamt etwas weniger, weil ich noch genügend Zeit für Tennis haben will.

Frage: Haben Sie auch Kontakt zu anderen Studierenden?

Edit Tonn: Besonders in den Seminaren arbeite ich mit anderen Kontaktstudierenden zusammen. Der Kontakt zu den Regelstudierenden ist lockerer, aber sehr erfrischend, ich erlebe sie als ausgesprochen freundlich und hilfsbereit. Ich gehe auch gerne ins Kontaktcafé, da kann man sich gut austauschen und bekommt neue Ideen und Anregungen.

Willi Tonn: Der Austausch mit anderen ist für uns beide ein wichtiger Aspekt.

Frage: Welchen Tipp würden Sie neuen Kontaktstudierenden geben?

Willi Tonn: Erst einmal Einführungskurse besuchen und dann gezielt Kurse belegen.

Edit Tonn: Keine Scheu haben, Neues auszuprobieren, aktiv auf die anderen Teilnehmer, auch die Regelstudierenden zugehen, auch um Hilfe bitten, Referate übernehmen. Aus der gemeinsamen Arbeit ergibt sich ein großer Zuwachs an Information und es ist auch schön, anderen vom eigenen Wissen etwas weiterzugeben.

Frage: Welche Zukunftspläne oder -wünsche ihr Studium betreffend haben Sie?

Willi Tonn: Ich würde gern etwas zur Geschichte Hamburgs und zu englischen Landschaftsgärten machen und an Exkursionen teilnehmen.

Edit Tonn: Ich freue mich auf das neue Programm und suche mir dann das Schönste aus.

Die Redaktion dankt herzlich für das Gespräch!

Magdalene Asbeck

Weitere Artikel zum Kontaktstudium

Seite 23: Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene

Seite 25: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg



Programmheft Sommersemester 2014

Was wie wofür studieren?



ZEIT UND ORT

01.04.14–01.07.14
dienstags
18–20 Uhr
Hörsaal J
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

Schülerinnen und Schüler, Bachelorstudierende sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit werden in dieser Reihe über Studiengänge der Universität Hamburg informiert.

01.04.2014

Erste Schritte an die Universität Hamburg

Wie bewerbe ich mich, welche Unterlagen brauche ich dafür? Welche Voraussetzungen gelten für bestimmte Studiengänge? Was heißt NC? Im Vortrag bekommen Schülerinnen und Schüler erste Fragen zur Orientierung beantwortet und wissen danach, welche weiteren speziellen Informationen sie wie und wo bekommen. Dorothee Wolfs, Studienberatung

06.05.2014

Is it culture? Von Fast Food, Piercings, Smartphones und anderen Alltäglichkeiten

Was ist Kultur und wie zeigt sie sich? Hat ein Piercing oder ein Tattoo etwas mit Kultur zu tun oder ist es gerade das Gegenteil davon? Wo und wie wird Kultur erforschbar? Geht Kultur verloren, wenn immer mehr Fast Food konsumiert wird? Wer verbreitet eigentlich Kultur? Und: Wozu muss man das alles überhaupt wissen? Der Vortrag geht anhand von Beispielen aus dem Alltag Fragen nach, die sich in der kulturanthropologischen Forschung stellen. Er zeigt, welche Themen im Studium der Kulturanthropologie/Volkskunde im Mittelpunkt stehen, wie im Studium gelernt und gearbeitet wird und, wozu man all dieses Wissen brauchen kann. Prof. Dr. Gertraud Koch, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

13.05.2014

Sozialökonomie: interdisziplinär in Forschung und Lehre

Der Fachbereich Sozialökonomie ist etwas Besonderes. Er ist sowohl in Forschung als auch in der Lehre interdisziplinär konzipiert, die Disziplinen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Soziologie und Jura sind vertreten und werden gemeinsam im Bachelorstudiengang Sozialökonomie unterrichtet. Die Studierenden können ihren Schwerpunkt selbst wählen. 40% der Studienplätze sind für Studienbewerber ohne Abitur reserviert, die sich über eine Aufnahmeprüfung für das Studium qualifizieren können. Neben einer Vorstellung des Studiengangs werden auch Einblicke in die

Dabei sein und direkt nachfragen ist immer am besten. Für alle, die dies nicht können, stehen Videos der Vorträge zur Verfügung, die Sie über unsere Internetseite erreichen: www.uni-hamburg.de/wwwstudieren

Forschung am Fachbereich gegeben.

Prof. Dr. Grischa Perino, Fachbereich Sozialökonomie

20.05.2014

Griechische und Lateinische Philologie an der Universität Hamburg

Wer die antike griechisch-römische Welt studiert, beschäftigt sich mit einer für die Kulturgeschichte höchst bedeutsamen Epoche. Die Leistungen der Griechen und Römer in Literatur, Theater, Philosophie und Wissenschaft gehören zur Weltliteratur, sie prägen die geistesgeschichtliche Entwicklung bis heute. Homer und Sappho, Vergil und Horaz garantieren Erkenntnisgewinn und großes literarisches Vergnügen. Die griechischen Tragiker haben das europäische Theater nicht nur begründet, ihre Stücke werden weiter auf den heutigen Bühnen gespielt. Platon und Aristoteles sind feste Größen in der philosophischen Diskussion. Die antiken Mythen – meisterhaft von Ovid dargestellt – leben in Kunst, Literatur und Film weiter. Die Vorlesung gibt einen ersten Einblick in das Studium der Griechischen und Lateinischen Philologie, die mit vielen Wissensbereichen – wie Geschichte, Manuskriptforschung, Philosophie und Literaturwissenschaft – eng verbunden ist. Prof. Dr. Christian Brockmann, Institut für Griechische und Lateinische Philologie

03.06.2014

Gefragt, geschmäht, gefürchtet: Wie werde ich Jurist? Und warum sollte ich?

Urteilen, beraten, gestalten, streiten – ganz verschieden sind die Aufgaben, die Juristinnen und Juristen übernehmen. Das allen Juristen gemeinsame Handwerkszeug ist das Recht. Kenntnis des Rechts, vor allem aber der methodengerechte Umgang mit diesem: Darauf zielt die juristische Ausbildung. Mit dem Pauken von Paragraphen hat das nur ganz am Rande zu tun. Der Vortrag vermittelt einen Überblick über Gegenstand und Verlauf des Studiums der Rechtswissenschaft, verschafft einen Einblick in die Methode juristischen Denkens und informiert über die juristischen Berufsfelder.

⇒ **KOORDINATION**

Amrei Scheller, Dipl.-Psych., Schulkooperation und Juniorstudium, Universität Hamburg

Prof. Dr. Florian Jeßberger, Fakultät für Rechtswissenschaft

17.06.2014

Was ist Iranistik? Vom jüdisch-persischen zum iranischen Nationalismus

Der Vortrag ist zweigeteilt in einen allgemeinen Teil über Definition und „Nutzen“ des Fachs Iranistik sowie einen Teil über die Spezifika der Hamburger Iranistik. Das Fach „Iranistik“ wird aus seinem Untersuchungsgegenstand, seiner disziplinären Ausrichtung und seiner Fachgeschichte heraus definiert und von anderen Fächern abgegrenzt. Anschließend wird kurz auf die beruflichen Möglichkeiten für Absolventen des Faches eingegangen. Zentrale Forschungsschwerpunkte der Hamburger Iranistik werden exemplarisch vorgestellt. Zu diesen zählt das Jüdisch-persische, das wichtig ist zum Verständnis der persischen Sprachgeschichte und der iranischen Literatur- und Religionsgeschichte. Ein weiteres Thema ist die Verbindung zwischen persischer Sprache und iranischem Nationalismus. Das Verständnis der eigenen Sprache und ihrer historischen Entwicklung spielt für die kulturelle und nationale Identität der Iraner heute eine herausragende Rolle. Besonders deutlich wird dies etwa bei der Betrachtung des iranischen Nationalepos Shahname (Königsbuch).

Prof. Dr. Ludwig Paul, Asien-Afrika-Institut

24.06.2014

Von Menschen, Steinen und Bäumen: Was sagt die Geographie dazu?

Das vielfältige Fach Geographie beschäftigt sich mit Klimakatastrophen genauso wie mit

Industrietechnologien, mit Waldmanagement genauso wie mit Obdachlosen, mit Bodenschätzen genauso wie mit Sojaproduktion. Geographinnen und Geographen sind unterwegs in Hamburg und in Mexiko-City, im Himalaya und in Amazonien, in Wolkenkratzern und bei Landlosenbewegungen, und manchmal sitzen sie auch am Computer. Sie bewegen sich in Raum und Zeit und versuchen darin Strukturen, Dynamiken, Verflechtungen und Wahrnehmungen zu verstehen. Diese Vielfalt in Problemstellungen zu ordnen, berufliche und wissenschaftliche Perspektiven aufzuzeigen, ist Aufgabe der Geographie.

Prof. Dr. Martina Neuburger, Institut für Geographie

01.07.2014

Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft – Ökonomische und soziologische Studien (Masterstudiengang)

Der Wandel der Arbeitswelt sowie Fragen zum Zusammenhalt der Gesellschaft, zu Globalisierung und Nachhaltigkeit erfordern ein gesellschaftspolitisches Verständnis über Fächergrenzen hinweg. Dieser Masterstudiengang bietet einen interdisziplinären Zugriff auf die komplexen Themenfelder. Soziologie und Volkswirtschaftslehre werden gleichberechtigt nebeneinander studiert und anhand inhaltlicher Schwerpunkte aufeinander bezogen. Der Studiengang ist forschungsorientiert: Eine zweisemestrige interdisziplinäre Lernwerkstatt bietet eigenständiges projektorientiertes und empirisches wissenschaftliches Arbeiten.

Prof. Dr. Petra Böhnke, Fachbereich Sozialökonomie

EXTRA: Schule & Universität – Das Portal zur Studienorientierung

Auswahl aus den zahlreichen Angeboten und Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern zur Studienorientierung

Der Vortrag „Erste Schritte an die Universität Hamburg“ kann auch für Gruppen bis zu 50 Personen direkt gebucht werden. Im Anschluss bieten wir nach vorheriger Anmeldung eine Campusführung mit einer oder einem Studierenden an. Die Schüler/-innen lernen so den Campus kennen und können weitere Fragen stellen.

www.uni-hamburg.de/infovortrag

dorothee.wolfs@uni-hamburg.de

Tel. 040/428 38-4201

Uni live! Das Vorlesungsverzeichnis für Studieninteressierte bietet ausgewählte Vorlesungen an, die Studieninteressierten offenstehen und einen Eindruck von der universitären Lehre in einzelnen Studienfächern geben. www.uni-hamburg.de/unilive

Fahrplan ins Studium – In fünf Schritten zum Wunschstudium

Du gehst zur Schule und hast noch ein wenig Zeit bis zu deinem Abitur? Oder stehst du kurz davor und lernst schon fleißig? Absolvierst du vielleicht gerade ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr? Egal vor welchem Hintergrund: Der Fahrplan ins Studium führt dich in fünf Schritten zum Wunschstudium:

www.uni-hamburg.de/fahrplan

Weitere Angebote zur Studienorientierung

www.uni-hamburg.de/schule-uni

Amrei Scheller

Fishing for Careers



Eine Veranstaltungsreihe des Career Centers der Universität Hamburg zu Berufseinstieg und Karriereplanung

Wie gelingen zufriedenstellende Karrieren? Lässt sich beruflicher Erfolg Schritt für Schritt planen?

Ebenso vielfältig wie die Definition von beruflichem Erfolg sind auch die Wege, die dorthin führen. Mit Gästen aus Wissenschaft und Praxis bildet jede Veranstaltung die Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitswelt ab. Im Fokus

stehen Analysen, Modelle und Instrumente, die dabei unterstützen, die (weitere) berufliche Laufbahn eigenständig und selbstbewusst in die Hand zu nehmen.

Weitere Informationen, Online-Anmeldung sowie Vorträge aus früheren Semestern:

www.uni-hamburg.de/careercenter

ZEIT UND ORT

12.06.14–10.07.14
donnerstags
18.00–20.00 Uhr
Career Center
Monetastr. 4
20146 Hamburg

Um Anmeldung
wird gebeten:
www.uni-hamburg.de/careercenter

12.06.2014

Führung und Macht – geheime Spielregeln für Frauen

Frauen sind in Führungspositionen nach wie vor unterrepräsentiert. Um in die oberen Etagen betrieblicher Hierarchien zu gelangen, ist neben beruflichen Qualifikationen spezifische Aufstiegskompetenz erforderlich. Dazu zählt unter anderem die Bereitschaft mikropolitisch zu agieren.

Mikropolitik wird überall dort relevant, wo Macht eine Rolle spielt. Mikropolitik bedeutet die aktive Einflussnahme auf das Geschehen zu dem Zweck, sich Vorteile zu verschaffen, denn „mikropolitisch handelt, wer durch die Nutzung Anderer in organisationalen Ungewissheitszonen eigene Interessen verfolgt“ (Neuberger, 2006, S. 18). Dieses trifft auch auf das Management zu, das sich nach wie vor als eine hartnäckige Männerdomäne präsentiert.

Der Aufbau von Macht stellt ein wichtiges und zentrales Thema während des Aufstiegs in Führungspositionen dar und ist folglich nicht unabhängig vom Geschlecht zu betrachten. Vielmehr gilt es auf jeder Karrierestufe geschlechtsspezifische mikropolitische Aufstiegsregeln zu beachten. Jedoch zeichnet sich Mikropolitik durch Ungewissheit und Unsichtbarkeit aus, weshalb jene, die um diese mikropolitischen Spielregeln wissen über einen Vorteil verfügen.

Denn der bewusste Umgang mit den Spielen der Macht und der Einsatz mikropolitischer Taktiken zählen zu einem wichtigen Bestandteil von Aufstiegskompetenz.

In ihrem Vortrag wird Doris Cornils, die am Lehrstuhl für Personal und Gender an der Universität Hamburg viele Jahre zu diesem Thema forschte, einen Einblick in die mikropolitischen Machtspiele in Unternehmen geben und geheime

Spielregeln für Frauen in Führungspositionen vermitteln.

Vortrag: Doris Cornils, Dipl.-Soz. Ök., assoziiertes Mitglied der Professur für Personal und Gender, Fachbereich Sozialökonomie, Universität Hamburg

Im Anschluss folgt eine Podiumsdiskussion mit eingeladenen Expertinnen und Experten.

Moderation: Christiane Eiche, Career Center der Universität Hamburg

19.06.2014

„Sag beim Abschied leise Servus!“

Das gesamte Leben ist durchzogen von Lebensübergängen, natürlichen Wechseln von Lebensphasen, persönlichen oder beruflichen Veränderungen. Die Funktionsgesellschaft suggeriert uns die Normalität eines reibungslosen Ablaufs. Das Eine ist abgeschlossen, das Nächste beginnt, oft ohne bewusst wahrgenommene Zäsur. Sobald ein Übergang nicht ganz reibungslos erfolgt, wird dies mitunter als persönliches Scheitern erlebt. Allzu schnell ist die Sprache von einer Lebenskrise oder Anpassungsstörung, die einer meist psychologischen Unterstützung bedarf.

Der Vortrag lädt zu einem Perspektivwechsel ein und widmet sich der bedeutsamen Rolle von Lebensübergängen als Bestandteil persönlicher Entwicklung. Alternative Herangehensweisen zur Gestaltung von Übergängen und Abschieden von Vergangenen sind Teil der Ausführungen.

Vortrag: Peggy Steinhauser, Dipl.-Theol., Hamburg Leuchtfeuer Lotsenhaus

Im Anschluss folgt eine Podiumsdiskussion mit eingeladenen Expertinnen und Experten.

Moderation: Frauke Narjes, Career Center der Universität Hamburg

⇒ **KOORDINATION**

Christiane Eiche, Dipl.-Pol., Career Center der Universität Hamburg

10.07.2014**Wissenschaftsmanagement – Karrierewege in einem jungen Berufsfeld**

Der Begriff „Wissenschaftsmanagement“ ist seit einigen Jahren in aller Munde. Dennoch existiert in unseren Köpfen noch kein klar umrissenes Bild für dieses Tätigkeitsfeld. Dabei gibt es mittlerweile viele in Bildungsinstitutionen tätige Personen, die an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Hochschulverwaltung oder im engsten Sinne der Wissenschaftsentwicklung und -kommunikation arbeiten. Wer sind diese Wissenschaftsermächtigen/-innen und -vermittler/-innen? Welche Karrierewege ins Wissenschaftsmanagement existieren gegenwärtig und welches Selbstverständnis hat sich innerhalb dieser Berufsgruppe in den letzten Jahren entwickelt? An diesem Abend wird

es unter anderem um die Fragen gehen: Welche Rollen, Positionen und Tätigkeitsfelder lassen sich unter dem Begriff fassen? Welche Karriere- und Ausbildungswege gibt es oder ist es ein typischer Bereich für „Quereinsteiger/-innen“? Welche wissenschaftlichen Qualifikationen sind Voraussetzung?

Vortrag: Isabel Müskens, Dipl.-Psych., Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Präsidium, Referatsleiterin Studium – Lehre – Innovation, Stellvertretende Geschäftsführung; Erste Vorsitzende des Vereins Wissenschaftsmanagement e.V.

Im Anschluss folgt eine Podiumsdiskussion mit eingeladenen Expertinnen und Experten.

Moderation: Dr. Nina Feltz/Bettina Schreyögg, beide Career Center der Universität Hamburg

GASTREIHE: „Experiment: Künstlergemeinschaften“ – 4 Salons

Ehe oder Karriere? Das war und ist für weibliche wie für männliche Künstler eine falsche Alternative. Bis heute ist die Verknüpfung von Liebesgemeinschaft und Schaffensgemeinschaft als Lebensmodell attraktiv.

In den Sommersalons der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT) kommen drei dieser Konstellationen zum Klingen.

Gefördert wird der Salon durch die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius sowie die Gerhard Trede-Stiftung.

24.04.2014**Salon 1****Sinfonia domestica I: Pauline de Ahna und Richard Strauss**

Mitwirkende: Maria Lapteva (Gesang), Anton und Daniel Gerzenberg (Klavier), Lehrende und Studierende an der Hochschule für Musik und Theater

08.05.2014**Salon 2****Stimme und Geige: Amalie und Joseph Joachim**

Mitwirkende: Anna Greeta Gribajcevic (Viola), Lehrende und Studierende an der Hochschule für Musik und Theater

Eintrittskarten

Karten über Konzertkasse Gerdes

Tel. 040/45 33 26 oder 44 02 98

www.konzertkassegerdes.de

Eintrittspreise

8 Euro, 4 Euro ermäßigt; für Mitglieder und Studierende der HfMT Hamburg frei.

22.05.2014**Salon 3****Briefe an Dorette: Dorette Scheidler und Louis Spohr**

Mitwirkende: Maria Tsaytler (Harfe), Ana Miceva (Klavier), Lehrende und Studierende an der Hochschule für Musik und Theater

05.06.2014**Salon 4****Sinfonia domestica II: Richard Strauss und Pauline de Ahna**

Mitwirkende: German brass, Lehrende und Studierende an der Hochschule für Musik und Theater



hochschule für musik und theater

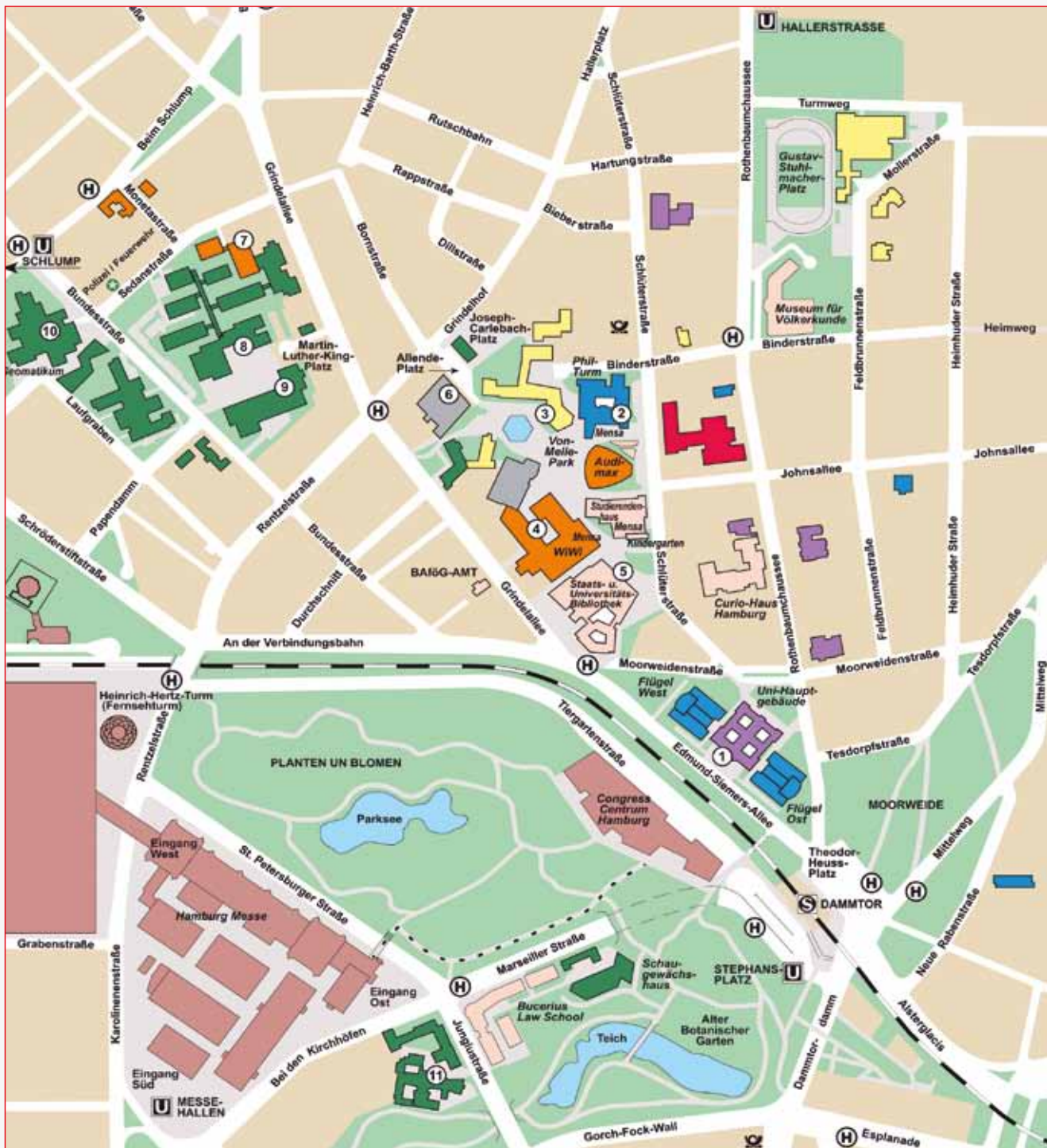
**ZEIT UND ORT**

24.04.14–05.06.14
donnerstags
19.00–21.30 Uhr
Fanny Hensel-Saal,
Hochschule für
Musik und Theater
Hamburg
Harvestehuder
Weg 12
(Eingang
Milchstraße)

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Beatrix Borchard in Kooperation mit Prof. Marc Aisenbrey und Dr. Bettina Knauer, alle Hochschule für Musik und Theater, Hamburg

LAGEPLAN DER UNIVERSITÄT HAMBURG



- | | | | |
|---|---|----|--|
| 1 | Hauptgebäude der Universität,
Edmund-Siemers-Allee 1 | 6 | Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall),
Allende-Platz 1 |
| 2 | Philosophenturm (Phil.-Turm), Von-Melle-Park 6 | 7 | Evangelische Theologie/Erziehungswissenschaft,
Sedanstraße 19 |
| 3 | Fachbereich Erziehungswissenschaft,
Von-Melle-Park 8 | 8 | Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6 |
| 4 | Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude),
Von-Melle-Park 5 | 9 | Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3 |
| 5 | Staats- und Universitätsbibliothek (SUB),
Von-Melle-Park 3 | 10 | Geomatikum, Bundesstraße 55 |
| | | 11 | Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11 |